



FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA



SAISONREPORT

2019/2020



**FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund e. V. (DFB)
Abteilung Spielbetrieb Ligen
und Wettbewerbe
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt

Telefon: (0 69) 6 78 80
Telefax: (0 69) 6 78 82 66

Internet: www.dfb.de
E-Mail: info@dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Direktorin Heike Ullrich

Redaktionelle Koordination:

David Horward
(Direktion Öffentlichkeit und Fans)

Christina Wolff
(Abteilung Spielbetrieb Ligen und Wettbewerbe)

Redaktionelle Mitarbeit:

Maximilian Angst, Thomas Dohren,
Jens Futterknecht, Manuel Hartmann,
Pia Hess-Bolkovac, Janina Pietruschka

Bildquellen:

Getty Images, imago, DFB

Gestaltung & Produktion:

b2 mediadesign,
Ulanenplatz 2, 63452 Hanau
info@b2design.info

INHALT

Vorwort	5
Interview	6

SPIELBETRIEB 10

Abschlusstabellen	15
Die Bestmarken der Saison	24
Internationale Spielerinnen	31
Zuschauerzuspruch – dann kam Corona	32
30 Jahre Frauen-Bundesliga	34
Die ewige Tabelle	36
Weitere Facts zur Frauen-Bundesliga	38
Rekordspielerinnen	40
Rekordtorschützinnen	41

MEDIEN 42

TV-Berichterstattung	44
Print- und Online-Medien	48
Media-Monitoring	50
Kennzahlen	54

FINANZEN 56

Datenbasis	58
Bilanzdaten	60
Erträge	62
Aufwendungen	64
Zusammenfassung	72

VORWORT

LIEBE FANS DER FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA,

die Saison 2019/2020 wird als außergewöhnliche Spielzeit in die Historie des Frauenfußballs eingehen: Seit dem Frühjahr 2020 stellt die Corona-Krise uns alle vor große Herausforderungen, die Entwicklungen in den vergangenen Monaten haben den Fußball phasenweise in den Hintergrund gerückt. Die Corona-Krise hat aber auch dazu beigetragen, dass die Fußballfamilie noch enger zusammengerückt ist. Durch den Solidarfonds der vier Champions-League-Vertreter FC Bayern München, Borussia Dortmund, RB Leipzig und Bayer 04 Leverkusen konnten die hohen Kosten für die Umsetzung des Hygienekonzepts von DFB und DFL auch von allen Vereinen der FLYERALARM Frauen-Bundesliga getragen werden. Es ist großartig, dass wir es als einzige Frauen-Liga in Europa geschafft haben, die Saison regulär zu Ende zu spielen - dank eines umfassenden Hygienekonzepts sowie dem vorbildlichen Verhalten der Verantwortlichen in den Vereinen und der Spielerinnen. Den Spielbetrieb in diesen Zeiten fortzusetzen, war eine großartige gemeinschaftliche Leistung aller Beteiligten und gleichzeitig ein Kraftakt. Dafür möchte ich mich aufrichtig bedanken.



Die Fortsetzung des Spielbetriebs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga hatte eine enorme mediale Strahlkraft, auch auf das Ausland. In der Saison 2019/2020 wurden fast 78 Stunden im Free-TV über die FLYERALARM Frauen-Bundesliga berichtet, 50 Stunden mehr als in der Vorsaison. Das ist vor allem auf die höhere Anzahl an Live-Spielen (25 in der Saison 2019/2020, 13 in der Saison 2018/2019) und rund 16 Stunden Wiederholungen der Spielbegegnungen zurückzuführen. Zahlen, die einen Richtwert für die Spielzeit 2020/2021 darstellen.

Vor dem coronabedingten Ausschluss der Zuschauer*innen war in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga ein positiver Zuschauerschnitt erkennbar: In den 94 Begegnungen bis zur Saisonunterbrechung strömten 20% mehr Zuschauer*innen als in der Vorsaison in die Stadien. Auch das ist ein erfreulicher Schritt in die richtige Richtung, auf den wir gemeinsam, Vereine und DFB, unbedingt aufbauen müssen, wenn die Stadione für die Fans wieder geöffnet werden.

Doch auch sportlich war die Saison 2019/2020 einmalig: Der VfL Wolfsburg ist zum vierten Mal in Folge Deutscher Meister geworden mit nur zwei Unentschieden und 62 Punkten in einer Spielzeit. Eine bemerkenswerte Punkteausbeute. Aber auch der bis zum letzten Spieltag offene Abstiegskampf zwischen dem MSV Duisburg, Bayer 04 Leverkusen und dem 1. FC Köln hat für ein packendes Saisonfinale mit großer Spannung gesorgt. Begegnungen, die Lust auf mehr gemacht haben und die zeigten, was in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga steckt.

Auch wenn wir noch nicht voraussagen können, wann wir als Zuschauer*innen endlich wieder packende Zweikämpfe, traumhafte Tore und den Geruch von Bratwurst und frisch gemähtem Rasen live in den Stadien der FLYERALARM Frauen-Bundesliga miterleben können, ist eines sicher: Ich freue mich drauf!

Ihre



Hannelore Ratzeburg

DFB-Vizepräsidentin für Gleichstellung, Frauen- und Mädchenfußball



Auch der Frauenfußball in Deutschland erlebte durch die Corona-Krise eine noch nie dagewesene Ausnahmesituation. Im Interview spricht Siegfried „Siggi“ Dietrich, Ausschussvorsitzender der Frauen-Bundesligen über die Fortsetzung des Spielbetriebs, Frauenfußball als Investment und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Klubs aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.

Siegfried Dietrich
Vorsitzender des DFB-Ausschusses Frauen-Bundesligen

Herr Dietrich, Ende September 2019 wurde auf dem 97. DFB-Bundestag die Gründung des Ausschusses Frauen-Bundesligen verabschiedet, dessen Vorsitzender Sie sind. Wie wichtig war die Neugründung und was konnte aus Ihrer Sicht in den bisherigen anderthalb Jahren realisiert bzw. angeschoben werden?

Siegfried Dietrich: Das Premierenjahr unseres neuen Ausschusses ist in eine wahrlich nicht einfache Zeit gefallen. Umso wichtiger war es, dass sich durch dieses neue Gremium noch mehr Vereinsverantwortliche in die Entwicklungs-Gestaltung unserer Bundesligen einbringen und auch dafür notwendige Impulse liefern. Wir haben eine große Themen-Vielfalt, aus der natürlich Themen rund um die öffentliche Sichtbarkeit und Wahrnehmung unserer Liga, wie auch wichtige Punkte der wirtschaftlichen Stabilität mit Blick auf die Zentralvermarktung herausstechen. Genauso geht es aber um das Dauerthema Professionalisierung aller Bereiche im Zuge der Zulassungskriterien. Natürlich stellt sich immer wieder die Frage, wie wir unsere Liga als nationale Marke mit internationaler Konkurrenzfähigkeit in eine erfolgreiche Zukunft weiterentwickeln. Alles unter Berücksichtigung der Situation, dass wir als Liga mit unseren mittlerweile acht Lizenzvereinen und den reinen Frauenfußball-Clubs sehr heterogen aufgestellt sind.

Die Saison 2019/2020 war aus vielerlei Hinsicht außergewöhnlich. Wie lautet ihr persönliches Fazit?

Dietrich: Ganz persönlich für mich war die Saison 2019/2020 mit dem historischen FFC-Finale und der Hochzeit mit Eintracht Frankfurt sehr intensiv und ausgesprochen emotional. Letztlich auch ein Signal, dass Fußball als Ganzes unter dem Dach von Lizenzvereinen die Zukunft ist. Spätestens mit der Rückrunde 2019/2020 sind wir dann alle mit außergewöhnlichen Herausforderungen konfrontiert worden, bei denen der Sport und so manche Zielsetzung in den Hintergrund getreten sind. Corona beherrscht seitdem die Welt, viele Leidenswege stehen im Fokus der Gesellschaft, aber das Leben rund um den Profi-Fußball geht durch ein professionelles Hygienekonzept und das verständnisvolle Miteinander aller Bereiche bestmöglich weiter.

» WIR HABEN DIE CHANCE, UNSER LIGA-PROFIL ZU SCHÄRFEN, GENUTZT«

Zeigt die Fusion zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Eintracht Frankfurt, dass immer mehr Lizenzvereine den Frauenfußball als Investment sehen?

Dietrich: Unabhängig davon, dass die Fusion mit der Eintracht ein Glücksfall für den 1. FFC Frankfurt war, sehe ich unser Ergebnis als ein Erfolgsbeispiel für die Entwicklung in Deutschland und Europa. Klar, dass so ein Schritt für die Lizenzvereine zunächst mit größeren Investitionen in Verbindung steht. Eindrucksvoll dokumentiert wird dies auch im Jahresergebnis des wirtschaftlichen Saisonreports der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Dass die Lizenzvereine den Frauenfußball als Investment sehen, hat aber nicht nur gesellschaftliche Gründe, sondern zeigt auch die Überzeugung für das Produkt, das im Einklang mit der Gesamtphilosophie des Vereins und einem langfristigen konsequent gelebten Businessplan erhebliche Mehrwerte generieren kann. Frauen-Profifußball wird in der Zukunft die größten Zuwachsraten im Fußball haben. Wir haben noch viel Luft nach oben, damit auch alle unsere Profi-Spielerinnen vollumfänglich von ihrem Beruf leben können und unsere Bundesliga ein attraktives Produkt der Sportwelt wird.

Welche Bedeutung hatte die Fortsetzung des Spielbetriebs für die FLYERALARM Frauen-Bundesliga?

Dietrich: Das sehr gute Zusammenspiel zwischen unseren Liga-Vereinen und dem DFB war von Anbeginn der Corona-Krise der Schlüssel zum Weiterspielen. Unser Profi-Status war die Eintrittskarte zurück in den Spielbetrieb und der ausgesprochen wertvolle Schulterschluss der vier Champions-League Vereine FC Bayern München, RB Leipzig, Borussia Dortmund und Bayer 04 Leverkusen mit der FLYERALARM Frauen-Bundesliga war der Garant für die reinen Frauenfußballvereine unserer Liga, die hohen Mehrkosten unbeschadet bewältigen zu können. Herauszustellen gilt es aber auch, wie die Vereine in dieser wichtigen Phase eine Sprache gesprochen haben und mit welcher Disziplin und Professionalität sie bis zum heutigen Tage die wahrlich herausfordernden Hygienekonzepte umsetzen. Es war ein Privileg, auf die Erfahrungen der DFL zurückgreifen zu dürfen und der gemeinsam in Abstimmung mit der Politik ermöglichte Re-Start war für die Wahrnehmung der Liga, aber vor allem für die Existenz vieler Vereine der rettende Anker, der bis heute noch Wirkung zeigt. Wir haben die Chance, unser Liga-Profil zu schärfen, genutzt.



Die Personalaufwandskosten für den Spielbetrieb der Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga steigen seit Jahren kontinuierlich. Wie wichtig ist dieses Wachstum, um mit den internationalen Ligen in Spanien, Frankreich und England mithalten zu können?

Dietrich: Um im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu sein, bedarf es nicht nur der monetären Aspekte, die eine konkurrenzfähige Profi-Mannschaft ausmachen. Wir reden gerne von der Entwicklung der Professionalität, die beim Personal im gesamten Frauenbereich anfängt. Genauso wichtig sind aber auch die zu etablierenden Strukturen, als Plattform für die Umsetzung eines hohen Qualitätsstandards. Dass dann auch die Gehälter für den Wertschätzungs- und Wohlfühlfaktor bedeutend sind, ist klar. Aber nicht selten spielt bei den Spielerinnen neben dem Wirtschaftlichen auch das Gesamtpaket eine Rolle und da gehören die Chemie im Innenverhältnis, die Lebensqualität im Umfeld und bei den jüngeren Top-Talenten auch die Chancen für eine duale Karriere eine Rolle. Ich finde es jedenfalls immer wieder spannend zu beobachten, wie hoch oft noch das Gehaltsgefälle bei Spielerinnen gleicher Qualität ist. Insgesamt glaube ich aber, dass immer mehr Bundesliga-Vereine internationale Standards erfüllen und sowohl für deutsche Spitzenspielerinnen mit einer Nähe zur Frauen-Nationalmannschaft als auch für internationale Top-Stars interessant sind.

Im Vergleich dazu stagnieren die Personalaufwandskosten für Handel und Verwaltung. Sind seitens der Klubs für die kommenden beiden Spielzeiten weitere Investments in dem Bereich geplant, um die Professionalisierung der FLYERALARM Frauen-Bundesliga weiter voranzutreiben?

Dietrich: In der Zukunft wird es sehr wichtig sein, dass sich die Bundesliga-Vereine auch in ihrer Personal-Ausrichtung und Dimensionierung im administrativen Bereich weiterentwickeln. Dieser Prozess wird durch die Heterogenität der Liga sicherlich zunächst noch unterschiedlich verlaufen, da einige Klubs auch mit dem langjährigen Know-How und Engagement auf ehrenamtlicher Basis sehr erfolgreich sind. Anders gestaltet sich die Personalsituation bei den Klubs, die Bestandteil einer Männer-Lizenzmannschaft sind. Hier sind Aktivitäten vor allem im Sponsoring, der Medienarbeit und der Spieltagsorganisation in die jeweiligen Bereiche integriert, die mit vielen Mitarbeiter*innen für den Gesamtverein zuständig sind. Damit ist auch sichergestellt, dass sich ein übergreifendes Verständnis und Verantwortung in allen Bereichen auch für den Frauenfußball als Teil des Gesamtkonstrukts entwickelt. Diese Personalkosten finden sich jedoch nicht immer vollständig in den Finanzzahlen der Frauenabteilung wieder. Die tatsächlichen durchschnittlichen Aufwendungen liegen somit höher. Um Professionalisierung nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch auf Management-Ebene voranzutreiben, gilt es, nach und nach verschiedene Stellenprofile verpflichtend in die Zulassungsbestimmungen aufzunehmen.

Die Werbeerträge in der Saison 2019/2020 waren so hoch wie noch nie. Wird die FLYERALARM Frauen-Bundesliga interessanter für neue Sponsoren?

Dietrich: Der Frauenfußball und die Frauen-Bundesliga waren schon immer ein interessanter und spannender Markt für Sponsoren und Partner. Letztlich wird es aber wichtig sein, wie es uns gemeinsam mit unseren Fernseh-Partnern Telekom, ARD, ZDF und Eurosport gelingt, die

Wahrnehmung und Sichtbarkeit unserer Liga und damit für unsere Vereine und Spielerinnen, deutlich zu erhöhen. Gerade in der Corona-beeinflussten Rückrunde 2019/2020 wurde das schon gelebt, was in der Zukunft zur Regelmäßigkeit werden muss: Ziel sollte sein, alle Spiele zu produzieren und den gesamten Spieltag auf möglichst frei empfangbaren Plattformen zu präsentieren. Zudem muss für Sportinteressierte ersichtlich sein, wann und wo Bundesliga-Spiele der Frauen stattfinden und auf welchen TV-Kanälen und Online-Plattformen sie übertragen werden. Die Präsenz im Umfeld des Frauenfußballs bietet Sponsoren die Möglichkeit, junge und selbstbewusste Profisportlerinnen als Werbegesichter in ihre Kommunikationsstrategien einzubinden. Zudem bietet der Frauenfußball eine nahbare und familiäre Atmosphäre. Auch für die Internationalisierungsambitionen verschiedener Lizenzvereine kann der erfolgreiche Profi-Frauenfußball eine wichtige Wertschöpfung sein und das gesellschaftliche Gesamtbild des Klubs nachhaltig profilieren.

Wie bewerten Sie die im Ergebnisbericht der „Taskforce Zukunft Profifußball“ aufgeführten Aussagen zur Förderung von Frauenfußball?

Dietrich: Die Aussagen im Ergebnisbericht der „Task Force Profifußball“ sind ein starkes Bekenntnis zum Frauenfußball und die Absicht und Empfehlung, auch die Entwicklungen der Frauen-Bundesligen nachhaltig zu fördern. Ich halte es für sehr wichtig, dass der DFB und die DFL gemeinsam mit den Vereinen zeitnah Ideen und Modelle erarbeiten, wie sich die Frauen-Bundesligen für die Zukunft aufstellen und sich mit größerer Wahrnehmung und wachsender Attraktivität als werthaltige Marken in der Fußball-Welt etablieren können. Nicht zuletzt steht die FLYERALARM Frauen-Bundesliga schon länger im wachsenden Wettbewerb mit den anderen europäischen Ligen, wenn es um professionelle Strukturen, Champions-League-Erfolge und vor allem Spielerinnen geht.





SPIELBETRIEB

SAISON 2019/2020





DEUTSCHER MEISTER

SAISON 2019/2020

Torhungrig, spannend und so außergewöhnlich wie noch nie: Die vergangene Saison der FLYERALARM Frauen-Bundesliga stand unter einem besonderen Stern. Die Corona-Pandemie legte den Fußball für Wochen lahm und hat ihn auch weiterhin in Form von Geisterspielen fest im Griff. Aber die Vereine ließen sich nicht unterkriegen, begeisterten ihre Fans trotzdem mit sehenswerten Spielen und Toren. Am Saisonende reckten die Wölfinnen (62 Punkte) mit einer weißen Weste zum sechsten Mal, zuletzt vier Mal in Folge, die Meisterschale gen Himmel. Mit dem zusätzlichen Gewinn des DFB-Pokals krönten sie ihre Saison.

FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA



DIE TEAMS

SAISON 2019/2020



ABSCHLUSS-TABELLE

SAISON 2019/2020



Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1.	VfL Wolfsburg	22	20	2	0	93:8	85	62
2.	FC Bayern München	22	17	3	2	60:14	46	54
3.	TSG 1899 Hoffenheim	22	16	1	5	67:24	43	49
4.	1. FFC Turbine Potsdam	22	12	1	9	52:45	7	37
5.	SGS Essen	22	11	2	9	41:39	2	35
6.	1. FFC Frankfurt	22	10	3	9	44:47	-3	33
7.	SC Freiburg	22	9	4	9	43:47	-4	31
8.	SC Sand	22	8	1	13	24:43	-19	25
9.	MSV Duisburg	22	4	5	13	19:47	-28	17
10.	Bayer 04 Leverkusen	22	5	2	15	22:51	-29	17
11.	1. FC Köln	22	5	2	15	22:60	-38	17
12.	FF USV Jena	22	0	4	18	15:77	-62	4

■ Meister
 Qualifikation für UEFA Women's Champions League
 Absteiger



DIE AUFSTEIGER

WERDER BREMEN UND SV MEPPEN

Die Saison der 2. Frauen-Bundesliga wurde aufgrund von Corona nach dem 16. Spieltag vorzeitig beendet. Mit 40 Punkten und keiner Niederlage auf dem Konto kehrte der SV Werder Bremen nach nur einem Jahr Abstinenz zurück ins Fußball-Oberhaus. Der SV Meppen, der 2013 noch freiwillig auf den Aufstieg verzichtete, zog mit 27 Punkten nach. Sie erreichten zwar nur den vierten Tabellenplatz, doch Vizemeister Wolfsburg II und die zweite Mannschaft der TSG 1899 Hoffenheim konnten nicht aufsteigen, da ihre Vereine bereits mit einer Mannschaft in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga vertreten waren.



Weit abgeschlagen mit nur vier Zählern musste der FF USV Jena den Gang in die zweite Liga antreten. Seit der Saison 2020/2021 spielt das Team unter dem Namen FC Carl Zeiss Jena. Ganz knapp verpasste auch der 1. FC Köln den Klassenerhalt. Am vorletzten Spieltag entschied Leverkusen das Abstiegsduell gegen die Rheinländerinnen mit 3:1 für sich. Punkte, die Leverkusen am letzten Spieltag zuzutekamen – mit 17 Zählern waren sie punktgleich mit Köln, hatten aber die deutlich bessere Tordifferenz aufzuweisen. Die Leverkusenerinnen hielten die Klasse. Sowohl für Jena als auch für Köln ging es nach nur einem Jahr in der Bundesliga wieder zurück ins Unterhaus.

DIE ABSTEIGER

FF USV JENA UND 1. FC KÖLN





TABELLE HINRUNDE

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1.	VfL Wolfsburg	11	10	1	0	50:4	46	31
2.	TSG 1899 Hoffenheim	11	9	1	1	38:9	29	28
3.	FC Bayern München	11	8	1	2	30:8	22	25
4.	SGS Essen	11	6	1	4	24:22	2	19
5.	1. FFC Frankfurt	11	5	3	3	19:21	-2	18
6.	SC Sand	11	5	1	5	12:15	-3	16
7.	1. FFC Turbine Potsdam	11	5	0	6	23:25	-2	15
8.	SC Freiburg	11	4	2	5	19:31	-12	14
9.	Bayer 04 Leverkusen	11	3	0	8	13:26	-13	9
10.	MSV Duisburg	11	2	1	8	9:24	-15	7
11.	1. FC Köln	11	2	1	8	15:32	-17	7
12.	FF USV Jena	11	0	2	9	9:44	-35	2



Packender Zweikampf zwischen Laura Wienroither, TSG 1899 Hoffenheim, und Linda Dallmann, FC Bayern München.

TABELLE RÜCKRUNDE

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1.	VfL Wolfsburg	11	10	1	0	43:4	39	31
2.	FC Bayern München	11	9	2	0	30:6	24	29
3.	1. FFC Turbine Potsdam	11	7	1	3	29:20	9	22
4.	TSG 1899 Hoffenheim	11	7	0	4	29:15	14	21
5.	SC Freiburg	11	5	2	4	24:16	8	17
6.	SGS Essen	11	5	1	5	17:17	0	16
7.	1. FFC Frankfurt	11	5	0	6	25:26	-1	15
8.	MSV Duisburg	11	2	4	5	10:23	-13	10
9.	1. FC Köln	11	3	1	7	7:28	-21	10
10.	SC Sand	11	3	0	8	12:28	-16	9
11.	Bayer 04 Leverkusen	11	2	2	7	9:25	-16	8
12.	FF USV Jena	11	0	2	9	6:33	-27	2



Die siebenfache Torschützin Zsanett Jakabfi vom VfL Wolfsburg.



HEIMTABELLE

SAISON 2019/2020

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1.	VfL Wolfsburg	11	10	1	0	43:5	38	31
2.	TSG 1899 Hoffenheim	11	10	0	1	37:8	29	30
3.	FC Bayern München	11	9	1	1	28:6	22	28
4.	SGS Essen	11	8	1	2	26:15	11	25
5.	1. FFC Turbine Potsdam	11	8	0	3	28:21	7	24
6.	1. FFC Frankfurt	11	6	2	3	24:18	6	20
7.	SC Freiburg	12	4	4	4	28:27	1	16
8.	1. FC Köln	11	5	0	6	13:24	-11	15
9.	SC Sand	11	5	0	6	13:26	-13	15
10.	Bayer 04 Leverkusen	11	4	0	7	12:26	-14	12
11.	MSV Duisburg	11	1	4	6	7:23	-16	7
12.	FF USV Jena	10	0	2	8	7:37	-30	2

Auf Grund eines Tausches des Heimrechtes unterscheiden sich die Anzahl der Heimspiele vom SC Freiburg und des FF USV Jena von den restlichen Klubs.



Melanie Leupolz,
FC Bayern München.

AUSWÄRTSTABELLE

SAISON 2019/2020

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1.	VfL Wolfsburg	11	10	1	0	50:3	47	31
2.	FC Bayern München	11	8	2	1	32:8	24	26
3.	TSG 1899 Hoffenheim	11	6	1	4	30:16	14	19
4.	SC Freiburg	10	5	0	5	15:20	-5	15
5.	1. FFC Turbine Potsdam	11	4	1	6	24:24	0	13
6.	1. FFC Frankfurt	11	4	1	6	20:29	-9	13
7.	SC Sand	11	3	1	7	11:17	-6	10
8.	SGS Essen	11	3	1	7	15:24	-9	10
9.	MSV Duisburg	11	3	1	7	12:24	-12	10
10.	Bayer 04 Leverkusen	11	1	2	8	10:25	-15	5
11.	1. FC Köln	11	0	2	9	9:36	-27	2
12.	FF USV Jena	12	0	2	10	8:40	-32	2

Auf Grund eines Tausches des Heimrechtes unterscheiden sich die Anzahl der Auswärtsspiele vom SC Freiburg und des FF USV Jena von den restlichen Klubs.



Alexandra Popp,
VfL Wolfsburg und
Juliane Wirtz,
Bayer 04 Leverkusen.



TORE SATT

Die Wölfinnen präsentierten sich mit 93 Treffern als torhungrig und stellten die mit Abstand beste Offensive der Liga. Das Treppchen vervollständigten die TSG 1899 Hoffenheim (67 Treffer) und der FC Bayern München (60 Treffer). Die Absteiger hingegen trafen seltener. Die wenigsten Treffer erzielte der FF USV Jena (15 Tore). Dem 1. FC Köln und Bayer 04 Leverkusen gelangen jeweils 22 Treffer, der MSV Duisburg (19) stellte zwar die zweitschlechteste Offensive, schaffte mit dem neunten Tabellenplatz aber den Klassenerhalt.

**4,23
TORE/SPIEL
VfL Wolfsburg**



Sandra Starke lässt sich für ihren Treffer gegen den 1. FFC Frankfurt feiern.

TORSCHÜTZEN-KÖNIGIN

Als verdiente Torschützenkönigin wurde Pernille Harder vom VfL Wolfsburg mit 27 Treffern ausgezeichnet. Ihr folgten mit Abstand Nicole Billa von der TSG 1899 Hoffenheim mit 18 Toren und Laura Freigang (1. FFC Frankfurt), Ewa Pajor (VfL Wolfsburg) und Lea Schüller (SGS Essen) mit jeweils 16 Treffern. Zusammen haben Pajor und Harder 43 Tore für den VfL Wolfsburg erzielt und waren für fast die Hälfte aller Saisontore (93) ihrer Mannschaft verantwortlich.



Schon zum zweiten Mal Torschützenkönigin: Pernille Harder vom VfL Wolfsburg.

Platz	Name	Klub	Tore
1	Pernille Harder	VfL Wolfsburg	27
2	Nicole Billa	TSG 1899 Hoffenheim	18
3	Laura Freigang	1. FFC Frankfurt	16
3	Ewa Pajor	VfL Wolfsburg	16
3	Lea Schüller	SGS Essen	16
6	Lara Prasnikar	1. FFC Turbine Potsdam	15
7	Isabella Hartig	TSG 1899 Hoffenheim	12
8	Klara Bühl	SC Freiburg	11
8	Jovana Damjanović	FC Bayern München	11
8	Alexandra Popp	VfL Wolfsburg	11
8	Tabea Waßmuth	TSG 1899 Hoffenheim	11



Nicole Billa, TSG 1899 Hoffenheim.



**93
TORE**
VfL Wolfsburg

DIE BESTMARKEN DER SAISON

TORMASCHINE VFL WOLFSBURG

In der vergangenen Saison 2019/2020 hatten die Fans der FLYERALARM Frauen-Bundesliga eine Menge zu jubeln – im Schnitt fielen 3,80 Tore pro Partie. Die höchste Torquote hatte der VfL Wolfsburg mit durchschnittlich 4,23 Toren pro Spiel. Das offensiv schwächste Team war der FF USV Jena mit 0,68 Toren pro Begegnung.

Insgesamt fielen 502 Treffer von 138 verschiedenen Torschützin, zwölf Mal rollte der Ball bei Eigentoren ins Netz.

ERGEBNISMATRIX SAISON 2019/2020

VfL Wolfsburg		1:1	3:0	5:1	5:1	5:0	2:0	1:0	4:0	5:0	4:0	8:1
FC Bayern München	0:0		3:0	3:1	2:0	3:0	2:0	3:1	4:0	1:2	5:2	2:0
TSG 1899 Hoffenheim	2:5	1:0		5:1	7:0	4:0	4:1	1:0	3:0	4:1	4:0	2:0
1. FFC Turbine Potsdam	0:3	1:5	2:1		1:0	4:3	4:5	2:1	2:1	1:0	5:0	6:2
SGS Essen	0:3	0:3	3:2	2:0		2:1	5:0	5:2	2:1	3:1	3:1	1:1
1. FFC Frankfurt	0:3	2:3	2:2	3:2	1:1		0:2	3:1	5:1	3:1	1:0	4:2
SC Freiburg	0:8	1:3	1:5	3:2	1:2	3:3		0:0	2:2	1:1	6:1	4:0
SC Sand	0:4	0:5	0:6	0:4	3:0	3:0	0:2		0:2	1:0	2:1	4:2
MSV Duisburg	1:6	2:2	0:4	0:0	0:4	1:2	0:1	0:2		2:1	1:1	0:0
Bayer 04 Leverkusen	0:7	0:3	1:3	1:5	2:0	1:3	1:0	1:2	0:2		3:1	2:0
1. FC Köln	0:5	0:4	0:1	1:2	1:0	1:4	2:4	1:0	2:1	4:3		1:0
FF USV Jena	0:6	0:3	1:6	1:6	1:7	2:3	4:0	0:2	0:2	0:0	2:2	



DIE BESTMARKEN DER SAISON

KANTERSIEGE

Die vielen Tore der Wölfinnen kommen nicht von Ungefähr. Am 5. Spieltag zeigten sie ihre Angriffslust mit einem 8:1 gegen FF USV Jena. Alexandra Popp erzielte zwei Treffer, Pernille Harder feierte einen Hattrick. Nur vier Spieltage später schossen sie wieder acht Tore beim 8:0 Sieg über den SC Freiburg. Wieder war es die dänische Spielerin Harder, die dreimal traf. Kein anderer Verein hat in der Saison 2019/2020 einen höheren Sieg gefeiert.



BOLLWERK DER LIGA

Der VfL Wolfsburg hatte sowohl die beste Offensive als auch die stärkste Abwehrreihe, nur acht Mal zappelte der Ball im eigenen Netz. Der FC Bayern München kassierte lediglich 14 Gegentreffer. Bei den Absteigern aus Jena (77 Gegentreffer) und Köln (60 Gegentreffer) landete der Ball am häufigsten im eigenen Tor.

MEISTE SIEGE UND WENIGSTE NIEDERLAGEN

Zwanzig Siege, zwei Unentschieden, null Niederlagen. Mit dieser Bilanz führt der VfL Wolfsburg ebenfalls die Spitze der meisten Siege und der wenigsten Niederlagen an. Seit Einführung der eingleisigen Frauenfußball-Bundesliga 1997 ist den Wölfinnen dieses Kunststück noch nie gelungen. Nur der 1. FFC Frankfurt (Saison 2001/2002 und 2006/2007) und der FC Bayern München (2014/2015) schlossen zuvor eine Saison ohne Niederlage ab.



Virginia Kirchberger, SC Freiburg,
im Zweikampf mit Pernille Harder,
VfL Wolfsburg.



FAIRNESSTABELLE

SAISON 2019/2020

Platz	Klub	Spiele				Punkte	Quotient
1.	 VfL Wolfsburg	22	16	0	0	16	0,72
2.	 FC Bayern München	22	17	0	0	17	0,77
3.	 SGS Essen	22	19	0	0	19	0,86
4.	 TSG 1899 Hoffenheim	22	22	0	0	22	1,0
5.	 Bayer 04 Leverkusen	22	18	2	0	24	1,09
6.	 1. FFC Frankfurt	22	23	1	0	26	1,18
7.	 FF USV Jena	22	22	0	1	27	1,22
8.	 1. FFC Turbine Potsdam	22	25	1	0	28	1,27
9.	 SC Freiburg	22	21	1	1	29	1,31
10.	 SC Sand	22	30	0	1	35	1,59
11.	 MSV Duisburg	22	35	0	1	40	1,81
12.	 1. FC Köln	22	35	1	1	43	1,95

FAIRSTE UND UNFAIRSTE MANNSCHAFT

Die Spielerinnen des 1. FC Köln erhielten in der Saison 35 Gelbe sowie jeweils eine Gelb-Rote und Rote Karte. Mit dieser Bilanz waren sie sportlich gesehen in der Saison 2019/2020 die unfairste Mannschaft der Liga. Die Spielerinnen des VfL Wolfsburg hingegen erhielten in 22 Spielen nur 16 Gelbe Karten und waren damit die fairste Mannschaft. Insgesamt wurden in der Saison fünf Rote, sechs Gelb-Rote und 277 Gelbe Karten verteilt.



Karoline Kohr, 1.FC Köln, im Zweikampf mit Claire O'Riordan, MSV Duisburg.

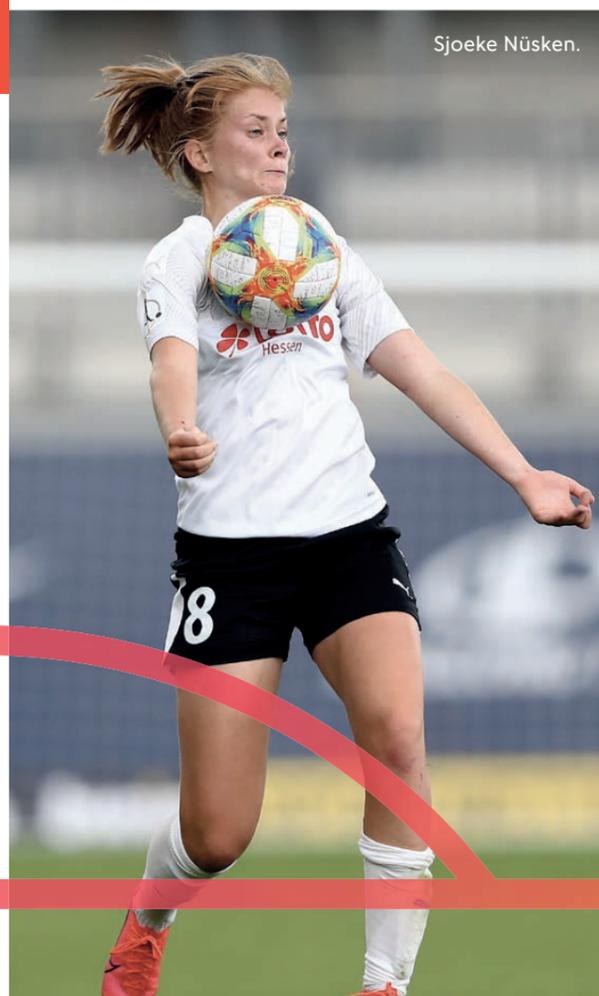


ALTERSDURCHSCHNITT

23,54 betrug das Durchschnittsalter der Frauen-Bundesliga und ist im Vergleich zum Vorjahr (23,26) nur minimal gestiegen. Mit 26,91 Jahren hat der VfL Wolfsburg den erfahrensten Kader. Die jüngste Mannschaft stellt der 1. FFC Frankfurt mit 21,39 Jahren.

23,54
JAHRE

Durchschnittliches Alter
der Spielerinnen



Sjoeke Nüsken.

INTERNATIONALE SPIELERINNEN

Dass die FLYERALARM Frauen-Bundesliga international geprägt ist, zeigen die 78 ausländischen Spielerinnen aus 25 Ländern. Das macht einen Anteil von 27,56 % an der gesamten Liga aus. In Wolfsburg standen zwölf internationale Spielerinnen aus neun Ländern unter Vertrag (54,55 %), gefolgt vom SC Sand mit zwölf Spielerinnen aus acht Ländern (46,15 %). Bei der SGS Essen spielt mit Irini Ioannidou nur eine internationale Spielerin.

Für die TSG 1899 Hoffenheim
auf Torejagd: Nicole Billa.



Dina Blagojević, SC Sand, will die
Wolfsburgerin Ewa Pajor stoppen.





ZUSCHAUERZUSPRUCH – DANN KAM CORONA

Bis zum coronabedingten Lockdown und dem damit einhergehenden Ausschluss von Zuschauer*innen strömten 20% mehr Zuschauer*innen in die Stadien der FLYERALARM Frauen-Bundesliga als im Vorjahr. Mit dem 1. FFC Turbine Potsdam, dem 1. FFC Frankfurt und dem VfL Wolfsburg lockten gleich drei Vereine jeweils mehr als 10.000 Menschen in ihre Stadien. Alle Spiele zusammengenommen kamen 86.099 Zuschauer*innen. Den stärksten Schnitt wies Double-Gewinner Wolfsburg mit knapp 2.000 Fans pro Heimpartie auf. Der ligaweite Schnitt lag bei 916, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (833 Zuschauer*innen pro Partie) darstellt.



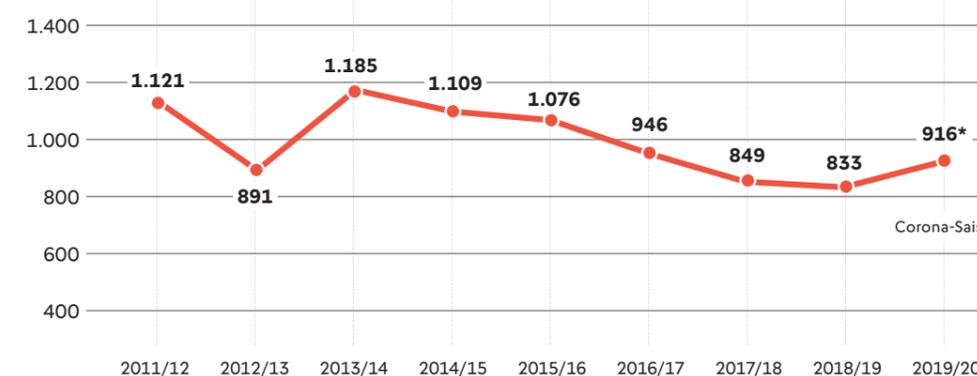
Ein neues Rekordspiel gab es in der Saison 2019/2020 indes nicht. Die Partie des VfL Wolfsburg gegen den 1. FFC Frankfurt aus der Saison 2013/2014 bleibt unübertroffen. Am letzten Spieltag der Saison kamen 12.464 Zuschauer zum „Endspiel um die deutsche Meisterschaft“ ins VfL-Stadion am Elsterweg. Titelverteidiger Wolfsburg gelang mit dem 2:1-Siegtreffer in der 89. Minute gegen den bis dato ungeschlagenen Tabellenführer aus Frankfurt der große Coup zur erneuten Meisterschaft.



ZUSCHAUERZAHLEN

Platz	Klub	Gesamt	Spiele	Durchschnitt
1.	VfL Wolfsburg	13.545	7	1.935
2.	1. FFC Frankfurt	11.290	8	1.411
3.	1. FFC Turbine Potsdam	10.408	8	1.301
4.	SC Freiburg	9.834	8	1.229
5.	SGS Essen	7.917	7	1.131
6.	SC Sand	7.084	9	787
7.	TSG 1899 Hoffenheim	5.990	8	749
8.	FC Bayern München	5.043	8	630
9.	1. FC Köln	4.263	7	609
10.	MSV Duisburg	3.736	8	467
11.	FF USV Jena	3.510	8	439
12.	Bayer 04 Leverkusen	3.479	8	435
GESAMT		86.099	94	916

ENTWICKLUNG DES ZUSCHAUERSCHNITTS



* Ab dem 17. Spieltag waren bis zum Saisonende keine Zuschauer*innen in den Stadien mehr zugelassen.

Der TSV Siegen wird 1991 mit der späteren Welttrainerin Silvia Neid Deutscher Meister.



2005 zusammen im Trikot des 1. FFC Frankfurt: Kerstin Garefkes und Sandra Albertz.



Die 267-fache Bundesliga-Torschützin Birgit Prinz (2001).



1997: Heidi Mohr, TuS Niederkirchen, im Duell mit Karina Sefron, SG Praunheim.



1998: Melanie Lasrich, TSV Siegen, versucht Doris Fitschen, SG Praunheim, vom Ball zu trennen.



30 JAHRE FRAUEN-BUNDESLIGA

Nachdem 1970 der Frauenfußball vom Deutschen Fußball-Bund offiziell in seine Satzung aufgenommen wurde, folgte erst nach dem ersten Europameistertitel 1989 der nächste Meilenstein – die Einführung der zweigleisigen Bundesliga. Seitdem blicken wir auf 30 Jahre Fußballgeschichte mit spannenden Partien, sensationellen Toren, tränenreichen Niederlagen und außergewöhnlichen sowie talentierten Spielerinnen zurück. Zu den heutigen Legenden des deutschen Frauenfußballs gehören unter anderem die ehemalige Bundestrainerin Silvia Neid sowie die jetzige Cheftrainerin Martina Voss-Tecklenburg, die sich neben vielen anderen Spielerinnen für die vielen Facetten und den Erfolg des Frauenfußballs engagieren.

Als die Bundesliga zur Saison 1990/1991, bestehend aus zwei Staffeln mit je zehn Mannschaften, eingeführt wurde, herrschte große Euphorie in den Stadien. Das erste Tor der Bundesliga schoss damals Katja Bornschein vom FSV Frankfurt gegen den TuS Binzen. Kurios: Erst Jahrzehnte später bekam Bornschein die Anerkennung für ihr Premierentor, da fälschlicherweise eine andere Spielerin ausgezeichnet wurde, obwohl die Partie erst viel später angepfiffen wurde. In der ersten Saison dominierte der TSV Siegen, unter anderem mit Neid und Voss-Tecklenburg, die Bundesliga und holte die Meisterschaft, die sie auch im folgenden Jahr verteidigte. Auch erste Rekorde, die heute noch Bestand haben, wurden aufgestellt: So schoss Heidi Mohr

vom TuS Niederkirchen im März 1991 satte sieben Tore beim 8:1-Erfolg über die SG Praunheim und wurde fünf Mal hintereinander zur Torschützenkönigin gekürt. In den ersten sieben Jahren fielen insgesamt 4.044 Tore.

Seit 1997 wird die Bundesliga eingleisig mit zwölf Mannschaften ausgetragen. Der Rekordmeister ist der 1. FFC Frankfurt mit sieben Meisterschaften. Zur Saison 2020/2021 treten sie unter dem Namen Eintracht Frankfurt an. Den Rekord für die meisten Spiele (355) trägt Kerstin Garefkes. Birgit Prinz, Ehrenspielführerin der deutschen Nationalmannschaft, holte mit neun Meistertiteln die meisten Erfolge der Bundesliga.

Die Stärke der Frauen-Bundesliga spiegelt sich unter anderem darin wider, dass zahlreiche Olympiasiegerinnen, Welt- und

Europameisterinnen Fußball in der höchsten deutschen Spielklasse gespielt haben. Aber nicht nur das Selbstbewusstsein der Spielerinnen hat zugenommen, auch in der medialen Berichterstattung sind die Vereine mittlerweile ein fester Bestandteil. Die starken Spielerinnen, die Förderung junger Ausnahmetalente und die professionellen Trainer*innen machen die FLYERALARM Frauen-Bundesliga mit zur stärksten Liga der Welt.

AUF DIE NÄCHSTEN 30 JAHRE!



DIE EWIGE TABELLE

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Tore	Diff.	Punkte
1	1. FFC Frankfurt	506	362	56	88	1.597 : 503	1.094	1.142
2	1. FFC Turbine Potsdam	506	333	72	101	1.402 : 534	868	1.071
3	MSV Duisburg	484	271	64	149	1.191 : 676	515	877
4	FC Bayern München	440	261	62	117	987 : 569	418	845
5	VfL Wolfsburg	462	250	68	144	1068 : 684	348	818
6	SC Freiburg	418	150	70	198	651 : 833	-182	517
7	SGS Essen	352	137	65	150	604 : 641	-37	476
8	SC 13 Bad Neuenahr	352	137	54	161	568 : 716	-148	465
9	1. FC Köln	264	78	39	147	368 : 628	-260	273
10	Hamburger SV	242	74	39	129	348 : 524	-176	261
11	FSV Frankfurt	198	70	33	95	322 : 469	-147	243
12	FFC Heike Rheine	198	67	37	94	334 : 397	-63	238
13	FF USV Jena	242	57	45	140	264 : 550	-286	216
14	TSG 1899 Hoffenheim	154	63	25	66	261 : 242	19	214
15	Bayer 04 Leverkusen	198	46	35	117	233 : 477	-244	173
16	SC Sand	132	44	22	66	170 : 213	-43	154
17	Sportfreunde Siegen	88	42	17	29	153 : 125	28	143
18	1. FC Saarbrücken	198	37	29	132	195 : 540	-345	140
19	TSV Crailsheim	88	21	9	58	94 : 208	-114	72
20	1. FFC Niederkirchen	90	16	12	62	81 : 245	-164	60
21	FFC Flaesheim-Hillen	44	15	8	21	53 : 99	-46	53
22	SV Werder Bremen	66	10	13	43	66 : 160	-94	43
23	Tennis Borussia Berlin	46	8	6	32	41 : 145	-104	30
24	VfL Sindelfingen Ladies	66	5	10	51	37 : 268	-231	25
25	Herforder SV	66	6	6	54	66 : 248	-182	24
26	SC Klinge-Seckach	22	5	3	14	23 : 58	-35	18
27	BV Cloppenburg	22	4	5	13	34 : 60	-26	17
28	1. FC Lok Leipzig	22	4	1	17	16 : 79	-63	13
29	SG Wattenscheid 09	22	3	2	17	17 : 69	-52	11
30	1. FC Nürnberg	22	2	3	17	15 : 85	-70	9
31	FSV Gütersloh 2009	22	2	1	19	19 : 72	-53	7
32	Borussia Mönchengladbach	44	2	1	41	15 : 176	-161	7

Die Ewige Tabelle umfasst alle Spiele seit Einführung der eingleisigen Frauen-Bundesliga zur Saison 1997/1998.

Mögliche Vorläufervereine und deren Ergebnisse werden entsprechend dem aktuellen Verein zugeordnet.

Die Ewige Tabelle umfasst alle Spiele seit Einführung der eingleisigen Frauen-Bundesliga zur Saison 1997/1998. Mit Anbruch des neuen Jahrtausends untermauerte der 1. FFC Frankfurt seine Vormachtstellung, holte in den 00er-Jahren gleich sechs Mal den Titel und steht somit seit nunmehr zwei Jahrzehnten an der Tabellenspitze. Die Saison 2019/2020 war allerdings die letzte, in der der 1. FFC unter diesem Namen die Ewige Tabelle anführte. Durch die Fusion mit Eintracht Frankfurt werden die Frankfurterinnen ab der Saison 2020/2021 unter neuem Namen in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga auflaufen.

Zusammenhalt beim 1.FFC Frankfurt:
Verena Aschauer und Theresa Panfil.



Rekordtorschützenkönigin Inka Grings im Trikot des FCR Duisburg.



AM HÄUFIGSTEN TORSCHÜTZEN-KÖNIGIN

Platz	Name	Titel
1	Inka Grings	6
2	Heidi Mohr	5
3	Birgit Prinz	4



MEISTE TORE IN EINER SAISON

Platz	Name	Klub	Saison	Tore
1	Inka Grings	FCR Duisburg	1999 / 2000	38
2	Heidi Mohr	TuS Niederkirchen	1990 / 1991	36
2	Conny Pohlers	1. FFC Turbine Potsdam	2005 / 2006	36

WEITERE FACTS ZUR FRAUEN-BUNDESLIGA

MEISTE TORE IN EINEM SPIEL

Platz	Name	Saison	Tore
1	Heidi Mohr	1990/1991*	7
2	Sandra Smisek	1995/1996*	6
2	Inka Grings	2004 / 2005	6
2	Inka Grings	2006 / 2007	6
2	Genoveva Anomna	2013 / 2014	6

* vor Einführung der eingleisigen Frauen-Bundesliga 1997

SPIELERINNEN MIT DEN MEISTEN MEISTERTITELN

Platz	Name	Titel
1	Birgit Prinz	9
2	Katrin Kliehm	7
2	Nia Künzer	7
2	Renate Lingor	7
2	Pia Wunderlich	7
2	Tina Wunderlich	7

Rekord: Birgit Prinz feierte neun Meistertitel im Frankfurter Trikot.



SCHNELLSTE TORE IN EINEM SPIEL

Platz	Name	Saison	Spiel	Sekunden
1	Lucie Voňková	2016 / 2017	für den FF USV Jena gegen die SGS Essen	9,9
2	Michaela Hetke	1998 / 1999	für den FFC Heike Rheine gegen den FSV Frankfurt	11
3	Célia Šašić	2014 / 2015	für den 1. FFC Frankfurt gegen den SC Freiburg	13

TORHÜTERIN MIT DEN MEISTEN SPIELMINUTEN IN FOLGE OHNE GEGENTOR

Platz	Name	Minuten	Saison
1	Katja Kraus	1.314	1996 / 1997



REKORD- SPIELERINNEN

Unangefochten auf Platz eins der Spielerinnen mit den meisten Einsätzen in der Frauen-Bundesliga liegt weiterhin **Kerstin Garefrekes** mit 355 Spielen, von denen sie 253 Spiele im Trikot des 1. FFC Frankfurt bestritt. Melanie Behringer (293 Spiele, FC Bayern München) beendete ihre Karriere nach der Saison 2017/2018. Noch aktiv, aber derzeit ohne Chance weitere Spiele zu sammeln, sind Anne van Bonn (331 Spiele, HSV) und Peggy Nietgen (287 Spiele, 1. FC Köln), die mit ihren Vereinen in der Regionalliga respektive der 2. Bundesliga spielen. Die einzige Spielerin der Top 10, die aktuell in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga tätig ist, ist Simone Laudehr. Die Routinierin des FC Bayern München hatte mit Ablauf der Saison 2019/2020 282 Spiele auf dem Konto und lag damit auf Rang neun.



Platz	Name	Spiele
1	Kerstin Garefrekes	355
2	Anne van Bonn	331
3	Saskia Bartusiak	320
4	Martina Müller	311
5	Conny Pohlers	300
6	Melanie Behringer	293
7	Marina Himmighofen	285
8	Peggy Nietgen	287
9	Simone Laudehr	282
10	Sandra Smisek	281

Eingleisige Bundesliga (seit 1997/1998)

REKORD- TORSCHÜTZINNEN

Platz	Name	Tore
1	Inka Grings	314
2	Conny Pohlers	276
3	Birgit Prinz	267
4	Kerstin Garefrekes	246
5	Martina Müller	210
6	Petra Wimbersky	142
7	Célia Šašić	138
8	Shelly Thompson	136
9	Mandy Islacker	131
10	Anja Mittag	129



Inka Grings,
hier im Trikot des 1.FCR Duisburg,
wurde sechsmal Torschützenkönigin.

Angeführt wird die Rekordtorjägerinnen-Tabelle von **Inka Grings** (314 Tore) mit deutlichem Vorsprung vor Conny Pohlers (276 Tore). Als einzige aktive Spielerin der Top 10 hat sich Mandy Islacker vom FC Bayern München mit ihren vier Treffern in der Saison 2019/2020 auf Rang neun vorgeschoben und damit ihre langjährige Nationalmannschaftskollegin Anja Mittag (129 Tore) überholt. Islacker hat nun 131 Treffer auf dem Konto, durch ihren Wechsel zum 1. FC Köln, der in der Saison 2020/2021 in der 2. Bundesliga Süd antritt, kann sie die um fünf Tore besser positionierte Shelly Thompson nicht vom achten Platz verdrängen.



MEDIEN

SAISON 2019/2020



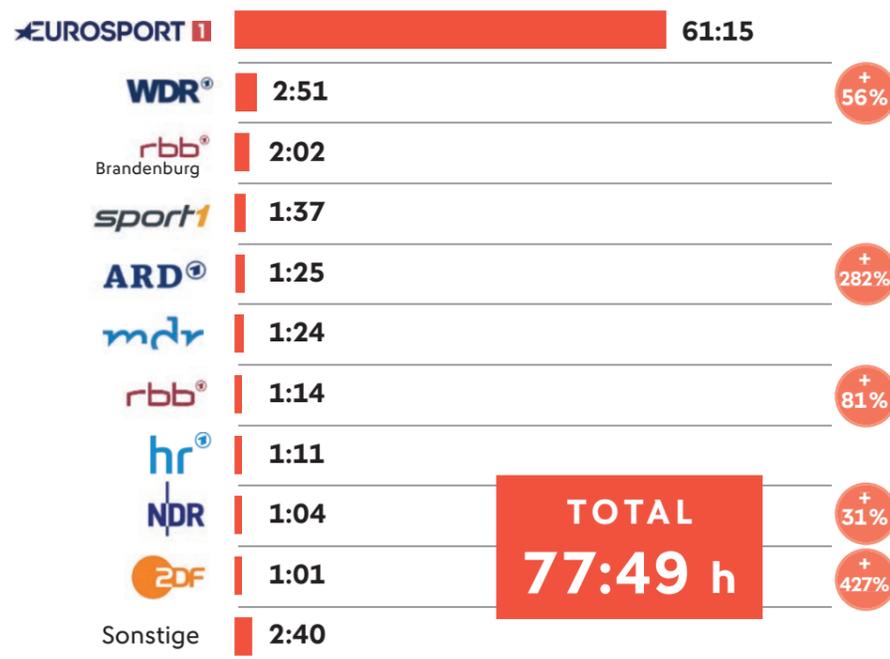


TV-BERICHTERSTATTUNG

Mit ARD/ZDF, Eurosport und Magenta Sport gibt es drei Erstrechteverwerter, die die Spiele der FLYERALARM Frauen-Bundesliga in voller Länge übertragen.

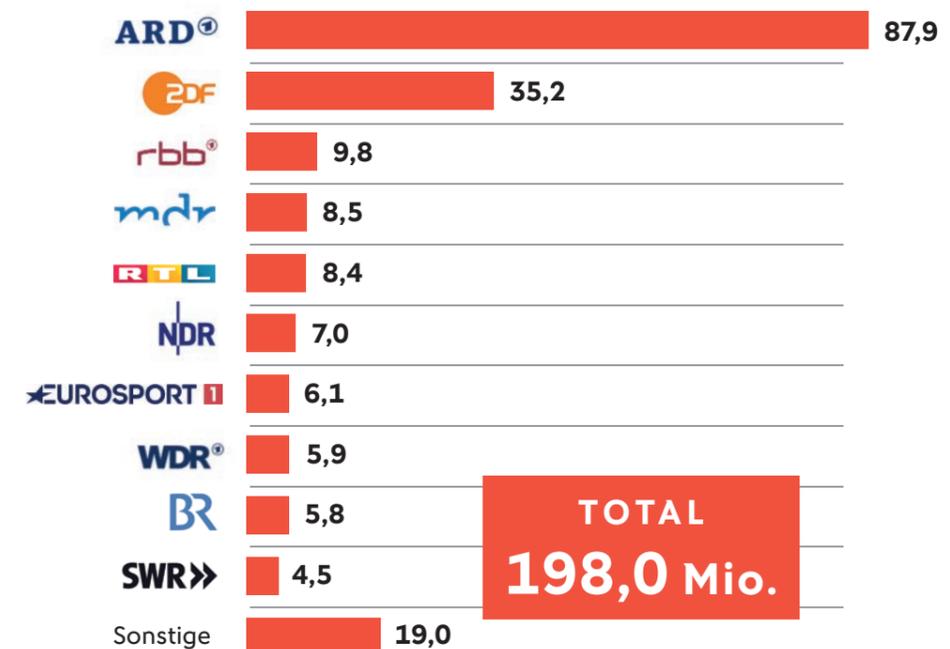
Zusätzlich wurden in der Saison 2019/2020 insgesamt 78 Stunden zur FLYERALARM Frauen-Bundesliga im Free-TV gesendet – eine Steigerung von über 50 Stunden verglichen mit dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf die erhöhte TV-Präsenz nach dem coronabedingten Lockdown und dem damit einhergehenden Zuschauer*innen-ausschluss zurückzuführen. Ein weiterer Grund hierfür sind die 25 Live-Spiele, was in etwa einer Verdopplung der Saison 2018/2019 (13 Live-Spiele) gleichkommt. Die kumulierte Reichweite von knapp 200 Mio. Zuschauer*innen stellt eine Steigerung um ein Vielfaches dar. Dies gelang insbesondere durch die Präsenz und umfangreiche Berichterstattung in reichweitenstarken Sendungen wie in der ARD-Sportschau, der Tagesschau, dem Mittagmagazin oder dem heute-journal und ZDF-Sportreportagen. Die Live-Übertragungen erreichten durchschnittlich 100.000 Zuschauer*innen (insgesamt 2,57 Mio. Zuschauer*innen). Die am meisten verfolgte Partie war die des VfL Wolfsburg gegen die SGS Essen im WDR mit 190.000 Zuschauer*innen und einem Marktanteil von 18%.

KUMULIERTE BEITRAGSDAUER NACH SENDERN in Stunden



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

KUMULIERTE REICHWEITE NACH SENDERN in Mio.

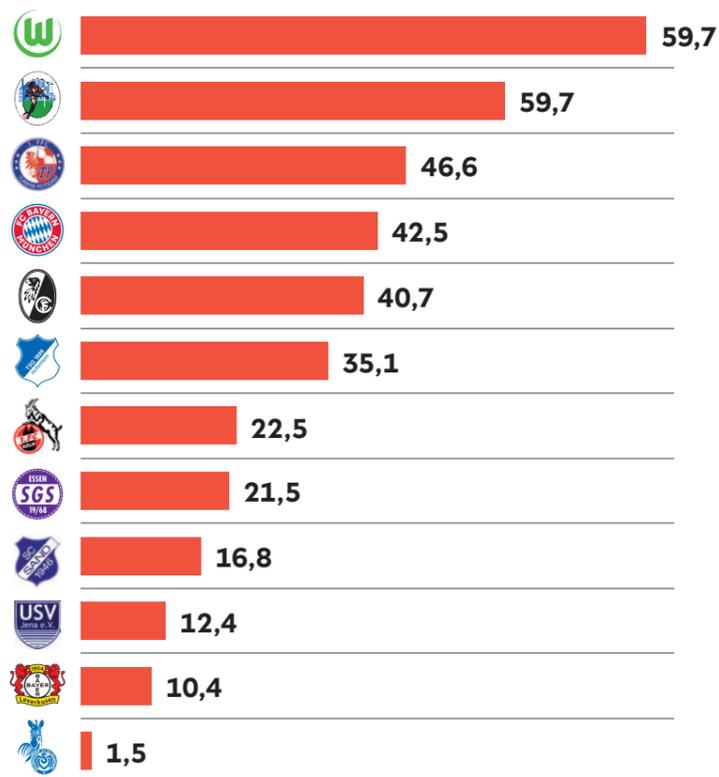


Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



TV-BERICHTERSTATTUNG

KUMULIERTE REICHWEITE IM FREE-TV NACH VEREIN in Mio.



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



Pernille Harder, VfL Wolfsburg, behauptet den Ball gegen Sandrine Mauron, 1.FFC Frankfurt.

BENCHMARKANALYSE – LIVE-SPIELE IM FREE-TV (BIS 11.03.2020)

	FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA	HBL LIQUI MOLY HANDBALL-BUNDESLIGA	DEL	eCsy Credit BBL	HOME OF RESPECT VOLLEYBALL BUNDESLIGA (Damen)	HOME OF RESPECT VOLLEYBALL BUNDESLIGA (Herren)
Live Spiele	17	5	26	23	19	16
Sender	EUROSPORT I, WDR, rbb FERNSEHEN	ARD, mdr, NDR, hr	sport1	sport1	sport1	sport1
Kumulierte TV-Reichweite (Mio.)	2,09	1,95	3,10	1,75	1,12	0,69
Durchschnittl. Reichweite pro Spiel (Mio.)	0,12	0,39	0,12	0,08	0,06	0,04
Durchschnittl. Marktanteil pro Spiel (Mio.)	0,59	2,42	0,53	0,41	0,25	0,18
Top-Übertragung	Wolfsburg – Essen (WDR) 0,19 Mio. TV-Zuschauer 1,8% Marktanteil	Magdeburg – Kiel (ARD) 1,2 Mio. TV-Zuschauer 7,5% Marktanteil	Wild Wings – Mannheim 0,21 Mio. TV-Zuschauer 1,0% Marktanteil	München – Berlin 0,13 Mio. TV-Zuschauer 0,8% Marktanteil	Schwerin – Aachen 0,10 Mio. TV-Zuschauer 0,5% Marktanteil	Berlin – Unterhaching 0,08 Mio. TV-Zuschauer 0,3% Marktanteil

Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

Den Vergleich mit anderen Sportarten braucht die FLYERALARM Frauen-Bundesliga nicht zu scheuen. Bei der kumulierten Reichweite lag sie vor der LIQUI MOLY Handball-Bundesliga (HBL) und der easy-Credit Basketball-Bundesliga (BBL). Nur die Deutsche Eishockey Liga (DEL) war in dieser Kategorie stärker. Bei der Reichweite pro Spiel belegt sie gemeinsam mit der DEL Platz zwei hinter der HBL.



DIE FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA IN PRINT- UND ONLINE-MEDIEN

Das stetig wachsende digitale Medienangebot führt dazu, dass auch die Berichterstattung zur FLYERALARM Frauen-Bundesliga weiter zunimmt. Deutlich mehr Websites greifen die Themen rund um die höchste Spielklasse auf, sodass die Reichweite in diesem Bereich um 27 % gesteigert werden konnte. Insgesamt gab es 22.512 Beiträge von 419 verschiedenen Quellen in Print- und Online-Medien. Gleich fünf Websites knackten bei der Reichweite die 100-Millionen-Marke. Deutlich an der Spitze war die Plattform web.de mit über 240 Millionen erreichten Nutzer*innen. Die höchste Dichte in der redaktionellen Berichterstattung der klassischen Medien hatten Sport Bild und der kicker mit zusammen 16 % der Artikel.

Im Internet wurde am häufigsten über den FC Bayern München (8.405 Artikel), den VfL Wolfsburg (8.186 Artikel) und den 1. FFC Turbine Potsdam (6.098 Artikel) berichtet. Alle Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga erreichen eine mindestens vierstellige Anzahl an Artikeln. Ein ähnliches Bild zeigt sich für den Printsektor. Hier steht der FC Bayern München (2.835 Artikel) ebenfalls vor dem VfL Wolfsburg (2.418 Artikel). Auf Rang drei findet sich Bayer 04 Leverkusen (2.093 Artikel) wieder. Auch in den Printmedien wurde über jeden der zwölf Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga mit einer vierstelligen Anzahl von Artikeln berichtet.



Bianca Schmidt im Trikot des 1.FFC Turbine Potsdam.

CROSS MEDIA RESEARCH

	TV	ONLINE	PRINT	GESAMT
Beiträge / Artikel	638	17.468	5.044	23.150
Sender / Publikationen	24	347	72	443
Sendedauer (hh:mm)	77:49	-	-	-
Reichweite (Mio.)	198,00	1.782,64	2.069,49	-
Durchschnittl. Reichweite pro Live-Spiel (Mio.)	0,10	-	-	-
Werbeträgerkontakte (Mio.)	1.377,79	2.895,19	2.737,31	7.010,29

Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

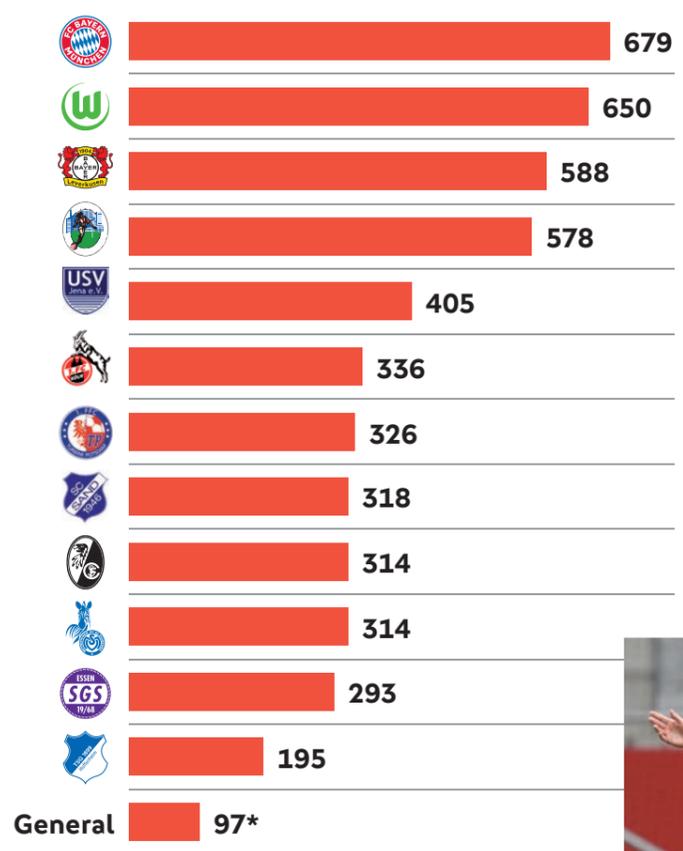


Spitzenspiel: Giulia Gwinn, FC Bayern München, und Nicole Billa, TSG Hoffenheim, im Duell.



MEDIA-MONITORING ONLINE-MEDIEN

ONLINE: KUMULIERTE REICHWEITE NACH VEREIN in Mio.



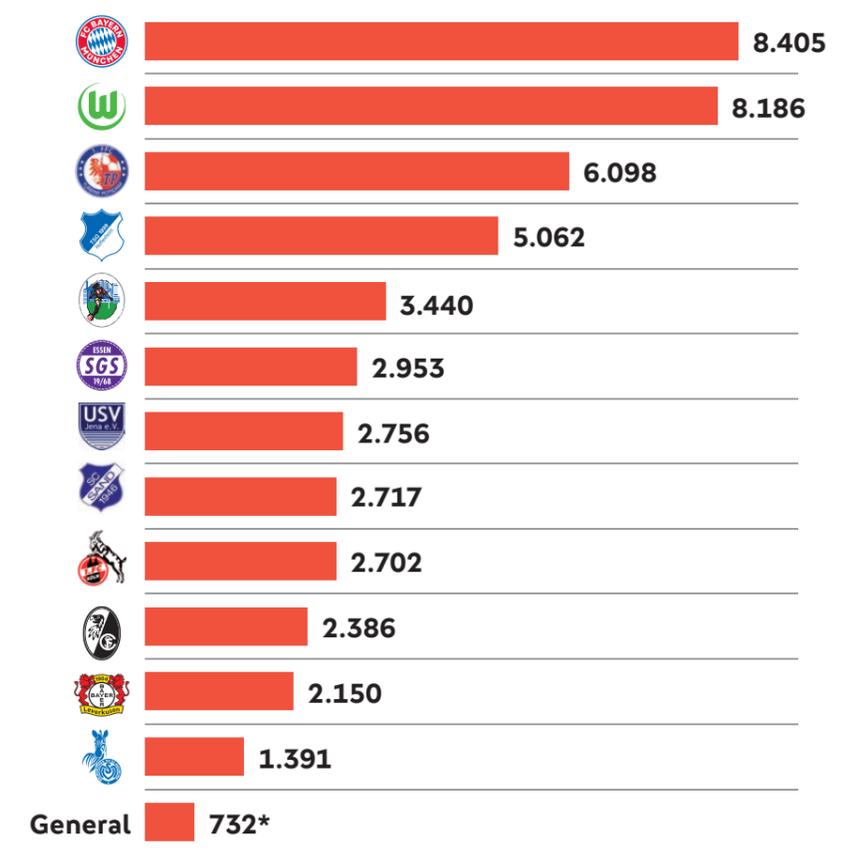
Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

* Hierbei handelt es sich um Beiträge, die allgemein über die FFBL berichteten und wo kein direkter Bezug zu einem Verein hergestellt werden kann. Diese Beiträge konnten insbesondere im spielfreien „Corona-Zeitraum“ identifiziert werden.



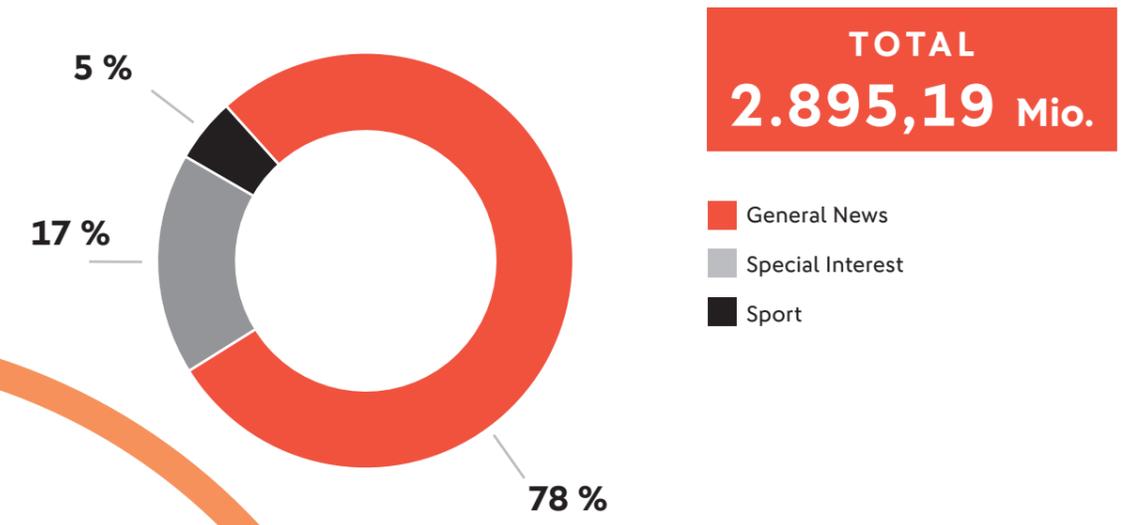
Lina Magull (links) feiert ihr Tor zum 3:0 gegen die TSG 1899 Hoffenheim.

ONLINE-ARTIKEL NACH VEREIN



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

ONLINE-WERBETRÄGERKONTAKTE

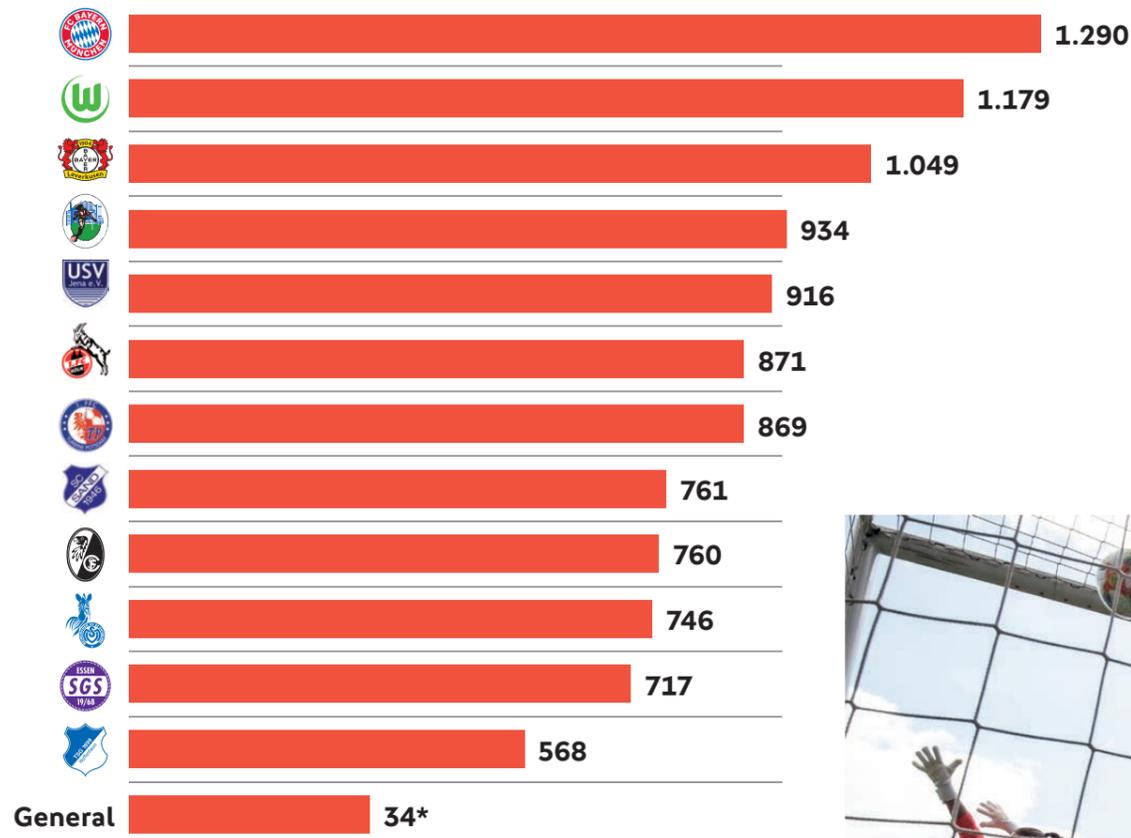


Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



MEDIA-MONITORING PRINT-MEDIEN

PRINT: KUMULIERTE REICHWEITE NACH VEREIN in Mio.



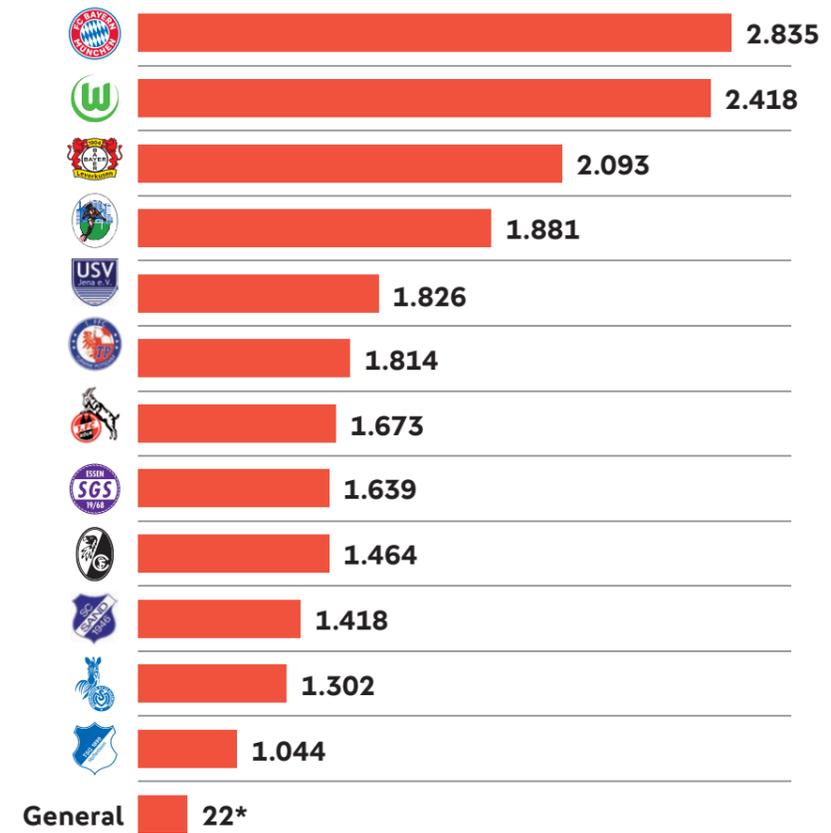
Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

* Hierbei handelt es sich um Beiträge, die allgemein über die FFBL berichteten und wo kein direkter Bezug zu einem Verein hergestellt werden kann. Diese Beiträge konnten insbesondere im spielfreien „Corona-Zeitraum“ identifiziert werden.

Keine Chance für Torhüterin Elvira Herzog:
Der 1.FC Köln verliert am 17. Spieltag
0:4 gegen den VfL Wolfsburg.

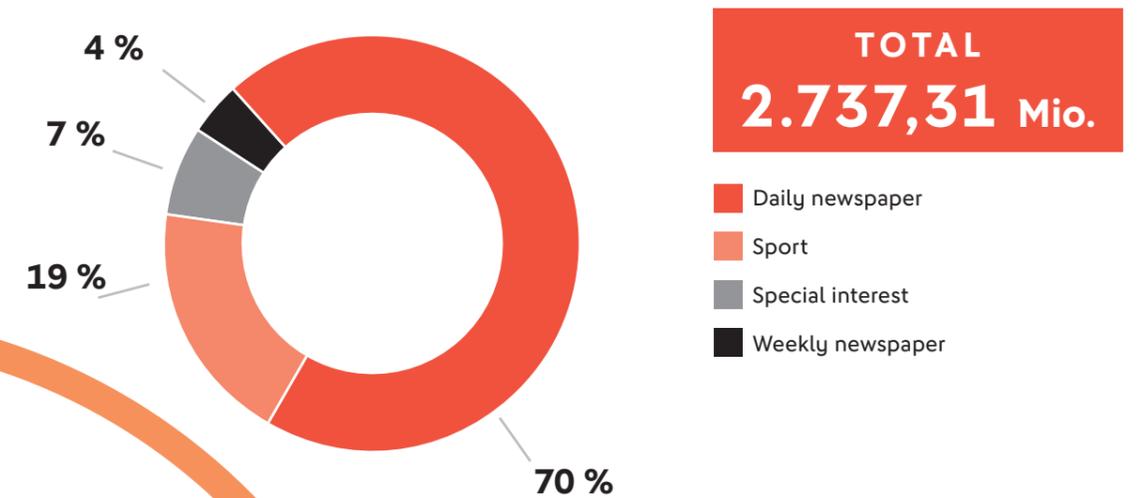


PRINT-ARTIKEL NACH VEREIN



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

PRINT-WERBETRÄGERKONTAKTE



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

KENNZAHLEN

SAISON 2019/2020

198

MILLIONEN

kumulierte TV-Reichweite
verzeichnet die Liga.

22.512

ARTIKEL

berichteten bundesweit in den
**Print-, Online- und Social
Media-Medien** über die Vereine
und ihre Spielerinnen.

190.000

ZUSCHAUER*INNEN

erreichte das Spiel VfL Wolfsburg gegen die SGS Essen im WDR
und war damit der **höchste Livewert der Saison**.

100.000

ZUSCHAUER*INNEN

verfolgten in der Saison die **Free-TV-Spiele**
im Durchschnitt.





FINANZEN

SAISON 2019/2020

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie konterkarierten die Aussagekraft der Planzahlen des 1. Halbjahres 2020. Aus den im Zulassungsverfahren eingereichten Unterlagen (Stichtag zur Einreichung: 15.03.2020) konnte deshalb keine valide Einschätzung abgeleitet werden. Die Ist/Plan-Daten waren nach dem Ausbruch der Pandemie und den damit einhergehenden Auswirkungen auf den Spielbetrieb sowie auf die wirtschaftlichen Verhältnisse obsolet.

Der nun vorliegende Teil „Finanzen“ beinhaltet daher die Ist-Daten der Saison 2019/2020, welche durch die Klubs Mitte November 2020 eingereicht wurden. Diese werden mit den Ist-Daten der vorangegangenen Spielzeiten verglichen.

Die Bilanzdaten werden immer zum 31.12 betrachtet, während die Auswertung der Gewinn- und Verlustverrechnung stets saisonbezogen ist.

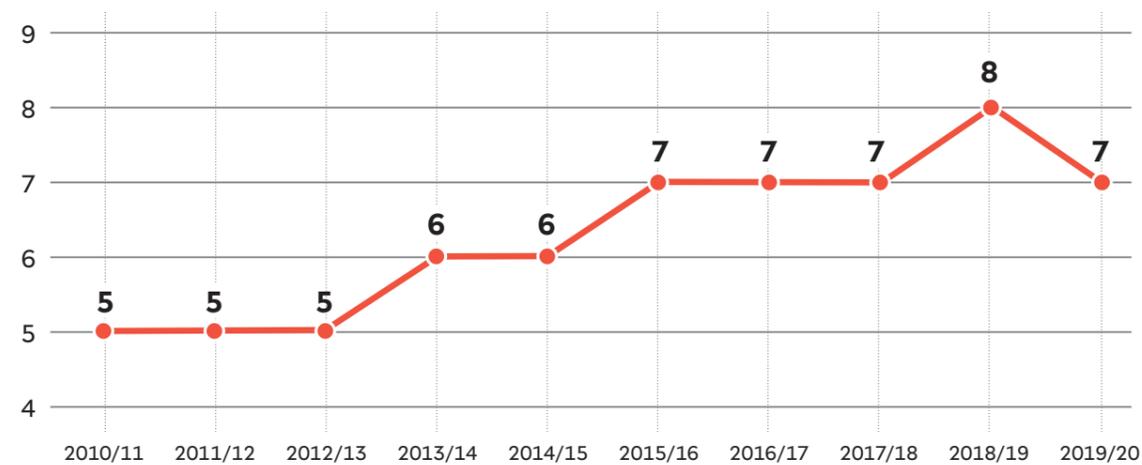
Bilanzdaten liegen nur von den Klubs vor, die nicht parallel an einem Lizenzierungs- und/oder Zulassungsverfahren der ersten drei Herren-Ligen teilnehmen. Die Auswertung der Gewinn- und Verlustrechnung bezieht sich stets auf alle zwölf Klubs der Liga.





DATENBASIS

ANZAHL VEREINE AUS HERREN-BL, 2. BL UND 3. LIGA MIT EINER MANNSCHAFT IN DER FRAUEN-BUNDESLIGA



GRUPPE 1 (Gesamt)

- Alle Teilnehmer der Frauen-Bundesliga werden im Ganzen ausgewertet.
- „Gesamtbetrachtung“.

GRUPPE 2 (Frauen-Vereine)

- Klubs, die nicht bereits parallel über die 1. Herrenmannschaft das Lizenzierungs- bzw. Zulassungsverfahren in Bundesliga, 2. Bundesliga oder 3. Liga durchlaufen.
- SGS Essen, 1. FFC Frankfurt, FF USV Jena, 1. FFC Turbine Potsdam, SC Sand**

GRUPPE 3 (Klubs mit Herren-Mannschaft in Bundesliga/ 2. Bundesliga)

- Nur Klubs, die das Lizenzierungs- bzw. Zulassungsverfahren in Bundesliga, 2. Bundesliga oder 3. Liga durchlaufen.
- MSV Duisburg, SC Freiburg, TSG 1899 Hoffenheim, 1. FC Köln, Bayer 04 Leverkusen, FC Bayern München, VfL Wolfsburg**



Leoni Kreil, FF USV Jena, und Antonia Halverskamp, MSV Duisburg, im Kampf um den Ball.

Peggy Nietgen, 1. FC Köln, gewinnt den Zweikampf gegen Dörthe Hoppius, SC Sand.

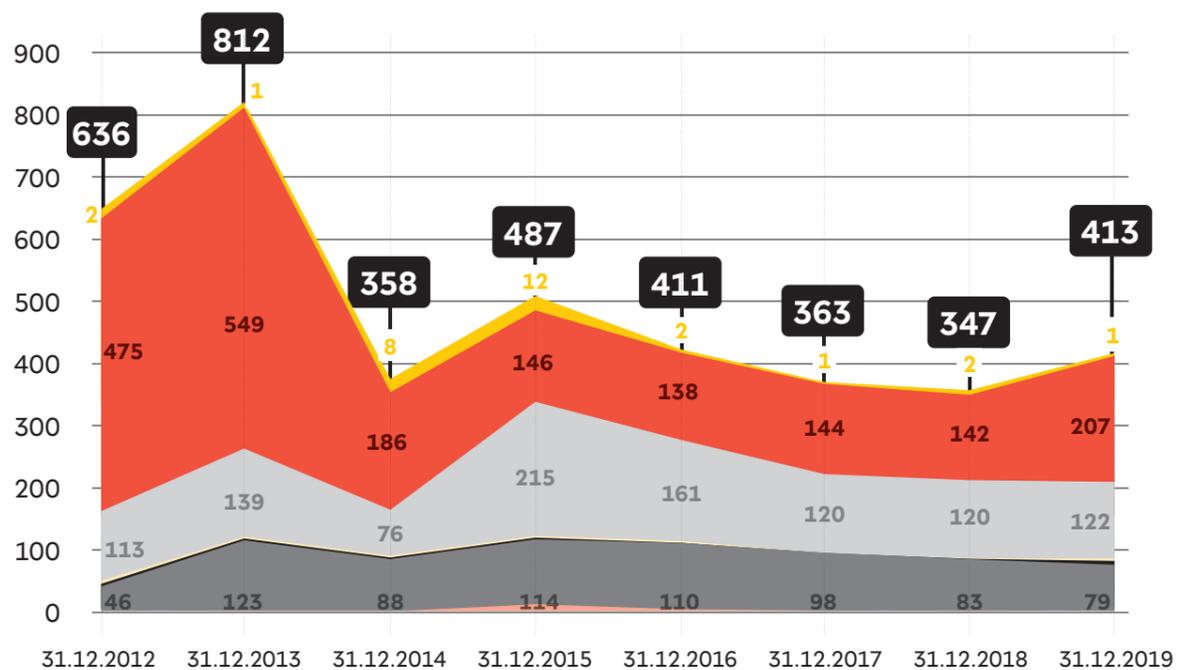


2:0 gegen den SC Freiburg: Pernille Harder feiert ihren 26. Bundesliga-Treffer.



BILANZDATEN – AKTIVA

ENTWICKLUNGEN KENNZAHLEN/BILANZSUMME AKTIVA PRO KLUB IN T€

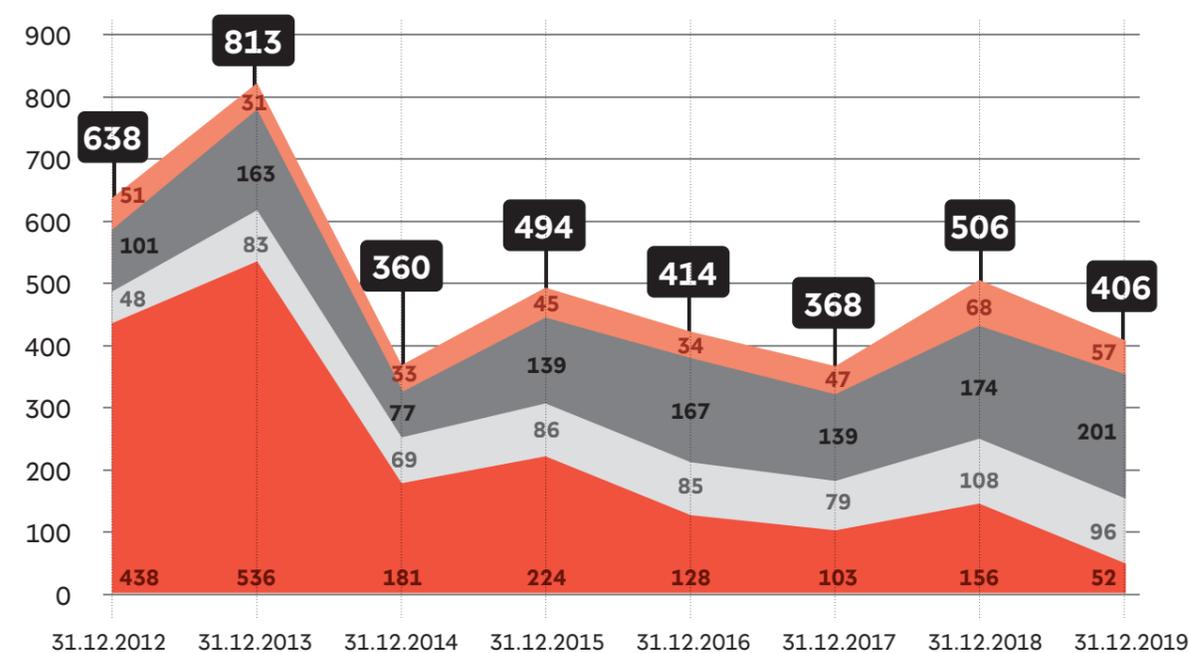


- ARAP/latente Steuern
- Schecks, Wertpapiere, Kasse, Bank
- Forderungen / Sonstige VG.
- Vorräte
- Finanzanlagen
- Sachanlagen
- Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Aktiv-Seite der Bilanz der Klubs der Gruppe 2 („Frauen-Klubs“) ist stark vom Umlaufvermögen bestimmt, welches ca. 2/3 der Bilanzsumme ausmacht. Das Umlaufvermögen ist der Teil des Vermögens, der für den raschen Verbrauch, zur Verarbeitung oder Rückzahlung verwendet wird. Zum Umlaufvermögen zählen zum Beispiel Forderungen. Mit einem hohen Umlaufvermögen kann ein Unternehmen jederzeit seine Verpflichtungen erfüllen bzw. kurzfristig agieren.

BILANZDATEN – PASSIVA

ENTWICKLUNGEN KENNZAHLEN PASSIVA PRO KLUB IN T€



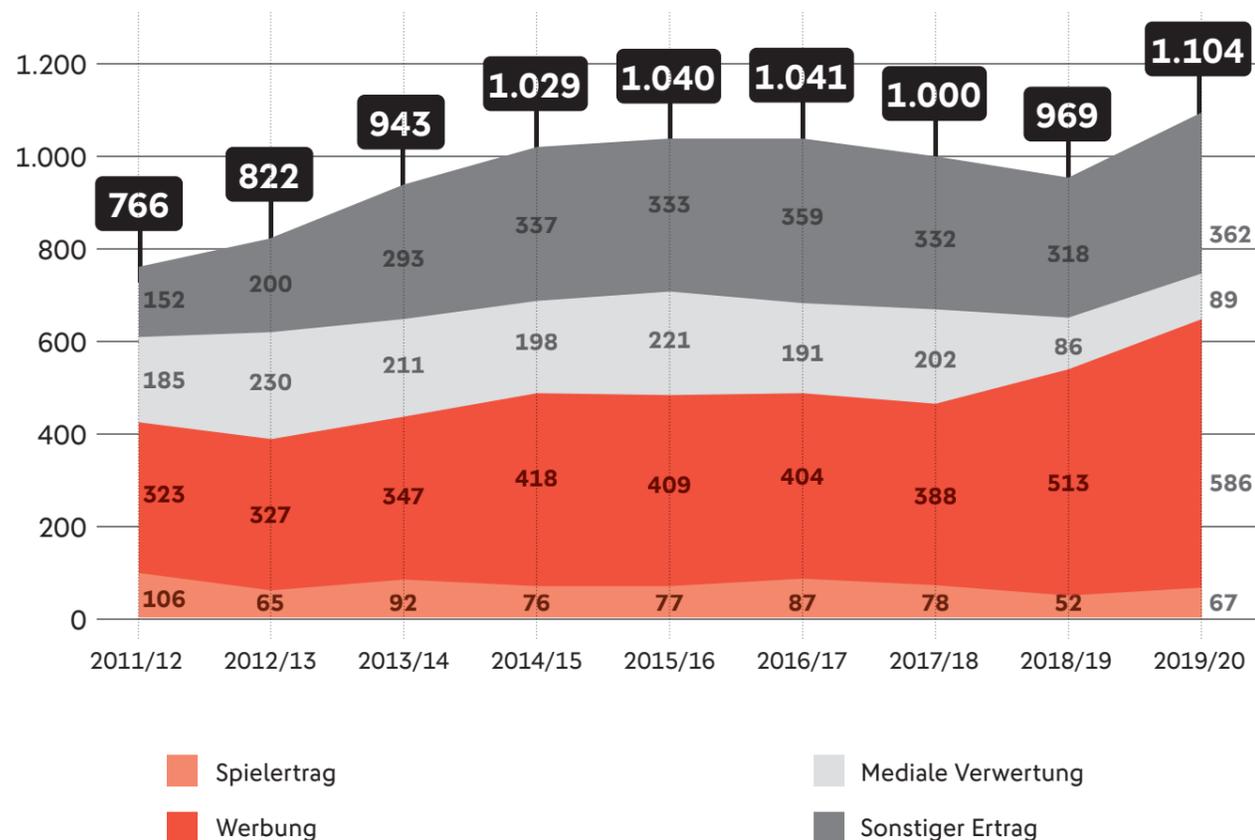
- Eigenkapital
- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten
- PRAP

Auf der Passiv-Seite ist das Eigenkapital wie in den vorherigen Jahren weiterhin im Durchschnitt positiv. Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr zwar angestiegen, befinden sich jedoch auf einem moderaten Niveau. Eigenkapitalstarke Unternehmen können in der Regel Verluste aus dem finanziellen Jahresergebnis kompensieren.

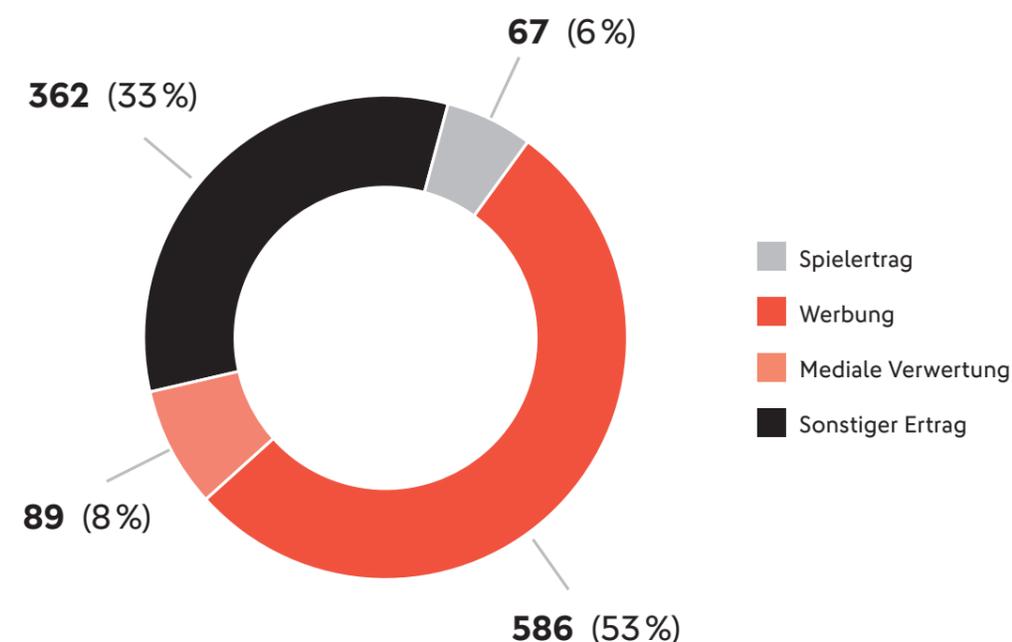


ERTRÄGE

ENTWICKLUNG ERTRÄGE PRO KLUB IN T€
(Gesamt Betrachtung)



ERTRÄGE 2019/2020 PRO KLUB (IST) IN T€



Die durchschnittlichen Erträge konnten im Vergleich zur Vorsaison erhöht werden und erreichten einen neuen Höchstwert in der Geschichte der Frauen-Bundesliga.

Die Reduzierung der Erträge aus der medialen Verwertung ist durch die geringeren Einnahmen aus dem TV-Rechte-Zyklus mit Start zur Saison 2018/2019 zu erklären. Da in dieser Position auch

Erträge aus der Teilnahme an der UEFA Women's Champions League berücksichtigt werden, variiert diese Position stets.

Maßgeblicher Treiber für den neuen Höchstwert der durchschnittlichen Gesamterträge ist die Steigerung der Sponseringträge.

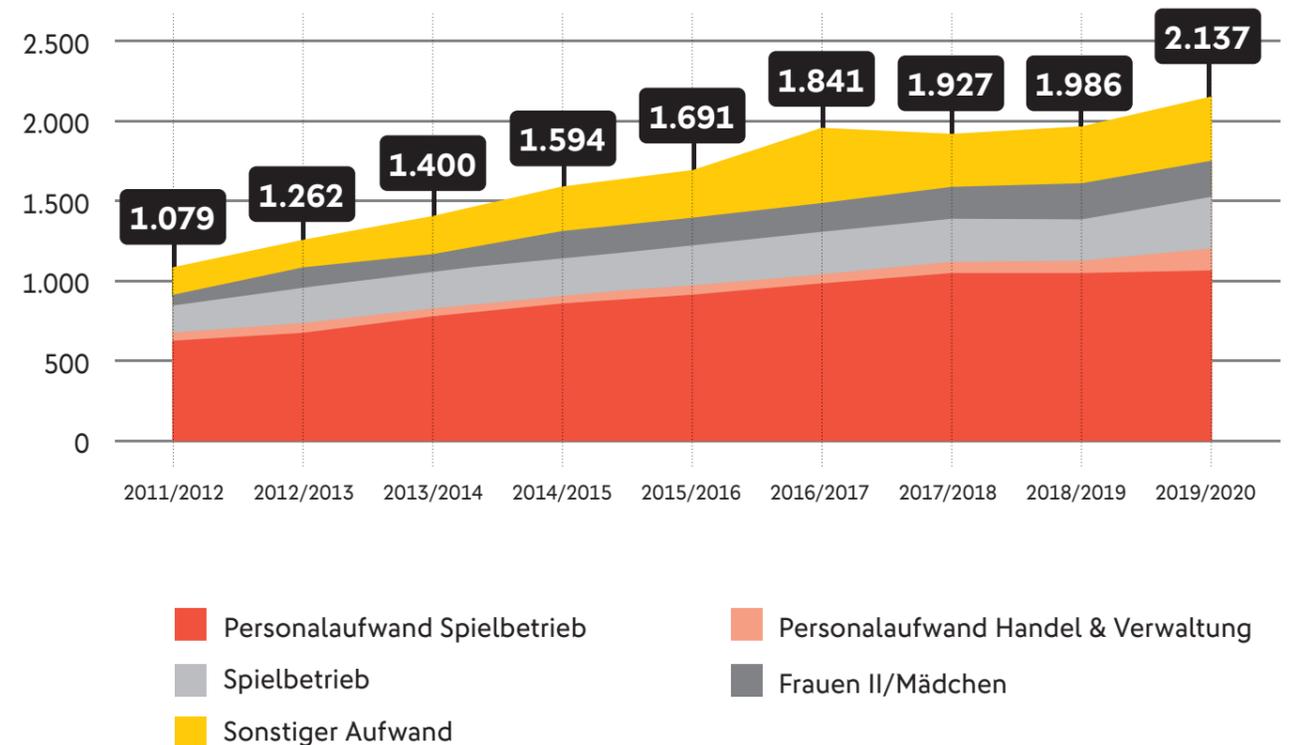
Mit einem Anteil von 53 % am Gesamtumsatz nehmen die Werbeerträge einen wesentlichen Platz im Ertragsmix ein. Die Erträge aus den Zentralvermarktung und den damit verbundenen drei Partnern der FLYERALARM Frauen-Bundesliga sind hier mitberücksichtigt.

Die Spielerträge nehmen weiterhin nur einen sehr geringen Anteil an den Gesamterträgen ein. Grund hierfür sind die verhältnismäßig geringen Zuschauer*innenzahlen. Der pandemiebedingte Ausschluss von Zuschauer*innen ab dem 17. Spieltag hatte im Durchschnitt somit nur einen geringen direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.



AUFWENDUNGEN

ENTWICKLUNGEN AUFWENDUNGEN PRO KLUB IN T€ (GESAMTBETRACHTUNG)



2.138
T€

**AUFWENDUNGEN
PRO KLUB 2019/2020**

GESAMTBETRACHTUNG (1. GRUPPE)
AUFWAND PRO KLUB IN T€

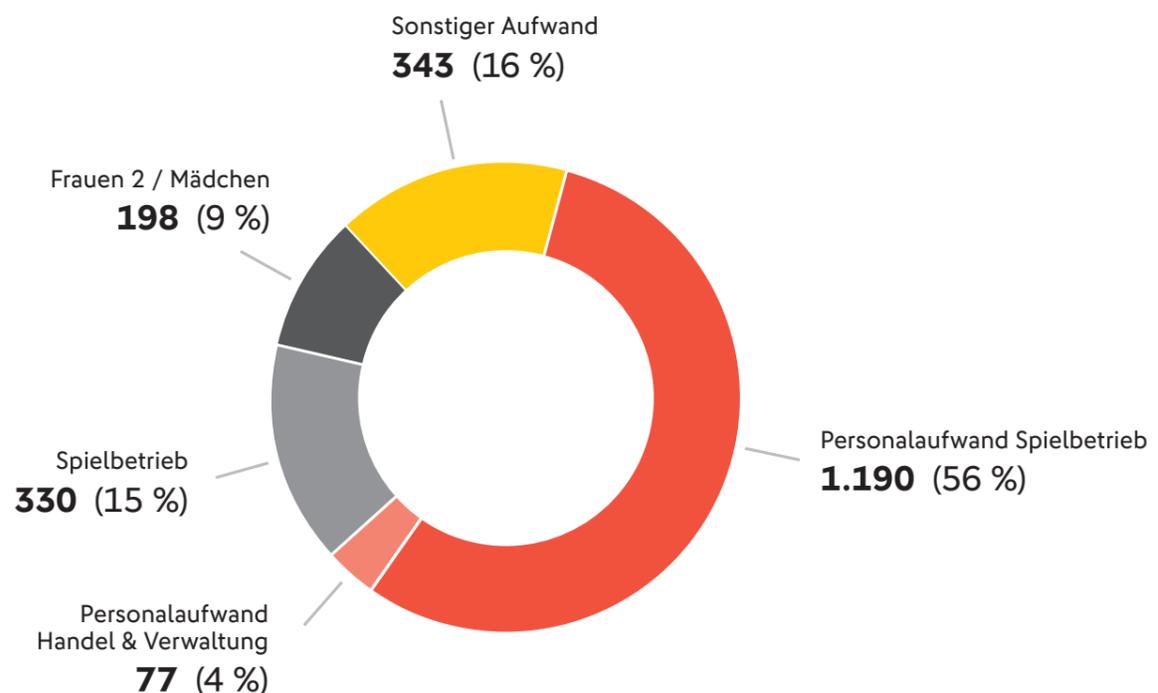
	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020
Personalaufwand Spielbetrieb	634	685	788	862	924	981	1.045	1.132	1.190
Personalaufwandsquote	59%	54%	56%	54%	55%	53%	54%	57%	56%
Personalaufwand Handel & Verwaltung	42	52	43	46	58	63	73	65	77
Spielbetrieb	173	223	235	244	249	269	293	287	330
Frauen II/Mädchen	76	122	107	156	147	182	179	197	198
Sonstiger Aufwand	154	180	227	286	313	346	337	305	343
Gesamtaufwand	1.079	1.262	1.400	1.594	1.691	1.841	1.927	1.986	2.138

Mit durchschnittlich mehr als 2 Mio. € je Klub war in der Saison 2019/2020 ein neuer Höchstwert bei den Gesamtaufwendungen zu verzeichnen.

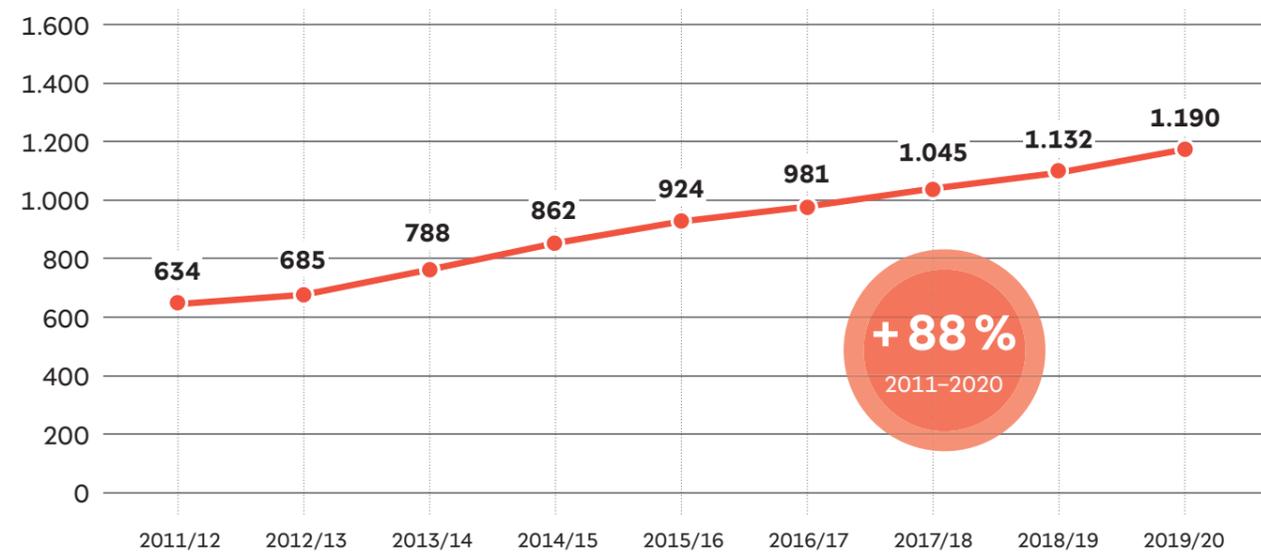
Die Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga investieren weiterhin intensiv, um u.a. die internationale Konkurrenzfähigkeit in der UEFA Women's Champions League aufrechtzuerhalten und die Professionalisierung auf allen Ebenen weiterhin voranzutreiben.



AUFWENDUNGEN 2019/2020 PRO KLUB (IST) IN T€



ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND SPIELBETRIEB PRO KLUB IN T€ (Gesamtbetrachtung)

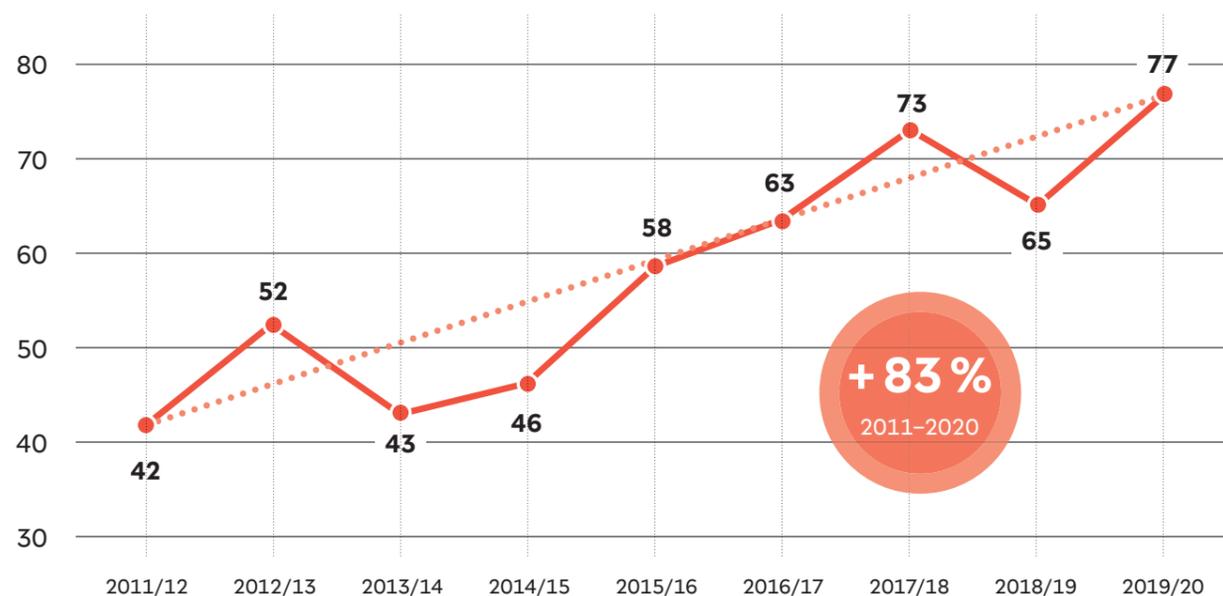


Linda Dallmann, FC Bayern München, im Zweikampf mit Irimi Ioannidou, SGS Essen.

Größter Posten bei den Aufwendungen sind die Aufwendungen für das Personal Spielbetrieb. Die Personalaufwandsquote (Spielbetrieb) gemessen an den Gesamtaufwendungen lag bei 56 %. Im Vergleich zur Saison 2011/2012 kann eine Steigerung von 88 % erkannt werden.



ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND HANDEL & VERWALTUNG IN T€ (Gesamtbetrachtung) (Durchschnitt pro Klub)

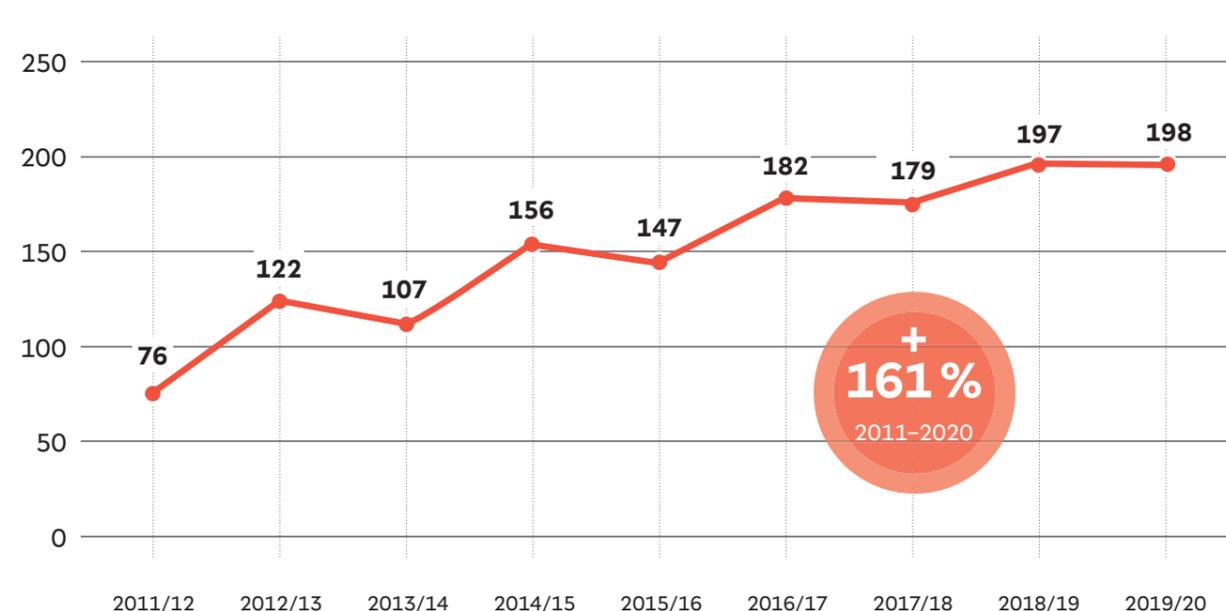


Die Personalaufwendungen Handel und Verwaltung sind gegenüber den vorherigen Spielzeiten leicht angestiegen und haben mit durchschnittlich T€ 77 pro Klub einen neuen Höchstwert erreicht.

In der Realität investieren die Klubs jedoch mehr in diesen Bereich. Insbesondere bei den Lizenzklubs werden nicht alle han-

delnden Personen vollumfänglich in den Finanzdaten der Frauen-Abteilung abgebildet. Die Professionalisierung schreitet also auch im Bereich der Administration voran. Dieser Entwicklung wird durch das Zulassungskriterium eines in Teilzeit angestellten Pressesprechers bzw. einer Pressesprecherin ab 2021/2022 Rechnung getragen.

ENTWICKLUNG AUFWAND FRAUEN II & MÄDCHEN IN T€ (Gesamtbetrachtung) (Durchschnitt pro Klub)



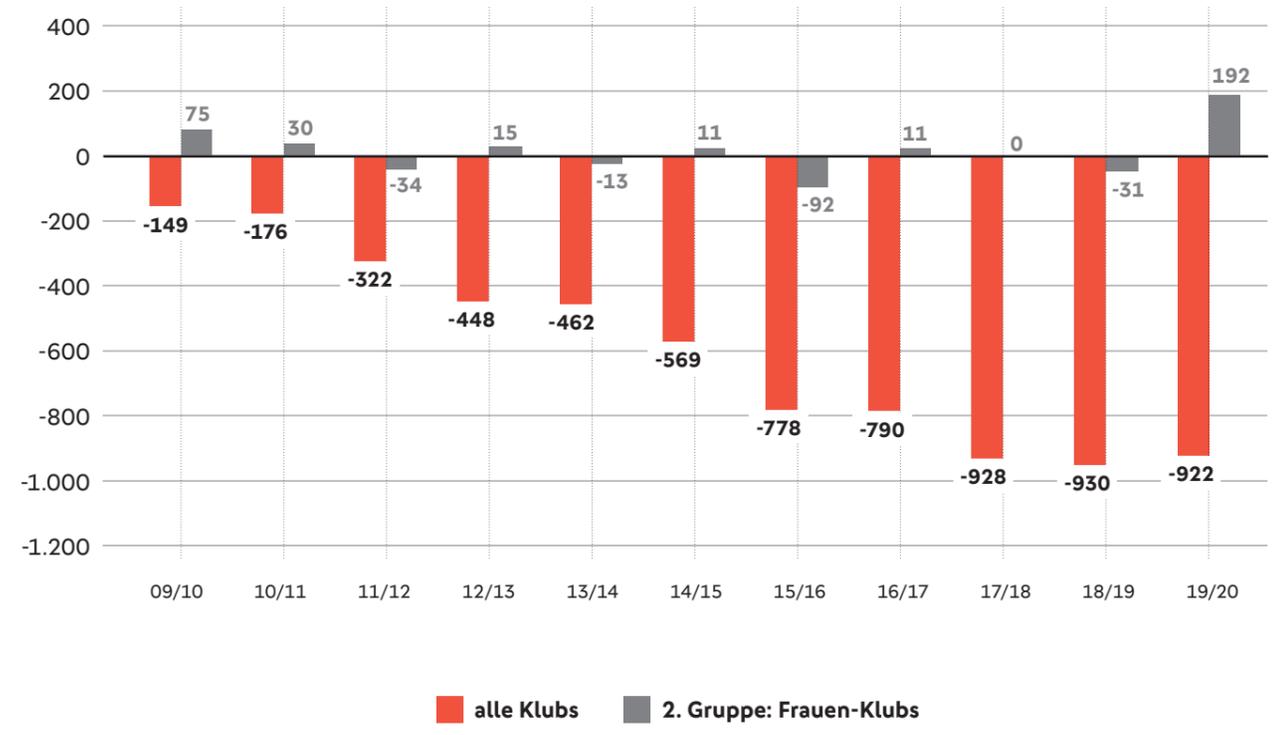
Die Aufwendungen im Bereich der weiteren Frauenmannschaften und der Nachwuchsteams befinden sich mit durchschnittlich T€ 198 pro Klub auf einem neuen Rekordhoch. Im Vergleich zur Sai-

son 2011/2012 kann eine Steigerung von 161% erkannt werden. Die Förderung des Nachwuchses ist für die Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga von höchster Priorität.



ENTWICKLUNG SAISONERGEBNIS PRO KLUB IN T€

Alle Klubs (1. Gruppe) vs. 2. Gruppe



Der Trend der Vorjahre hat sich im Bereich der finanziellen Saisonergebnisse fortgesetzt. Die Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga weisen im Durchschnitt immer höhere negative Saisonergebnisse aus.

Die negativen Ergebnisse im Frauenfußball werden hierbei als Investition verstanden, da als Gegenleistung zum Mitteleinsatz unter anderem Imagegewinne und Marketingnutzen gesehen wird.

Darüber hinaus erkennen die Lizenzvereine offenbar die mittelfristige Perspektive, dass sich der Frauenfußball direkt oder indirekt eigenständig finanzieren kann.

Die Klubs, die keinen Männer-Klubs der ersten drei Ligen angehören, weisen im Durchschnitt ein positives Ergebnis aus. Mit einem durchschnittlich positivem Saisonergebnis von T€ 192 kann ein neuer Höchstwert verzeichnet werden – trotz der mit der COVID-19-Pandemie verbundenen Herausforderungen. Es ist somit zu erkennen, dass sich die FLYERALARM Frauen-Bundesliga in keiner wirtschaftlich bedrohlichen Situation befindet.



Der Kampf um den Ball: Lena Goeßling vom VfL Wolfsburg im Duell mit der Frankfurterin Laura Freigang.



Die 19-jährige Marie Hoebinger, 1.FFC Turbine Potsdam, gegen die erfahrene Anne van Bonn, SC Sand.

ZUSAMMENFASSUNG



**FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA**

- Die Gesamterträge pro Klub stiegen trotz der COVID-19 Pandemie zum Ende der Spielzeit auf einen neuen Höchststand – im Schnitt waren es 1,1 Mio. € pro Klub. Gleichzeitig stiegen auch die Gesamtaufwendungen auf durchschnittlich 2,1 Mio. € pro Klub.
- Die Erträge aus Werbung haben sich im Verlauf der letzten Spielzeiten deutlich erhöht und mit T€ 586 pro Klub im Durchschnitt ein neues Rekordhoch erreicht.
- Mit 1,19 Mio. € pro Klub gibt es einen neuen Rekord beim Personalaufwand Spielbetrieb. Die Klubs investieren intensiv in der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Teams, um so auch eine der führenden Rollen im europäischen Klubfußball zu verteidigen.
- Die Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga investierten in der Saison 2019/2020 2,4 Mio. € in die Nachwuchsförderung.
- Die Saisonergebnisse entwickeln sich zwar weiterhin deutlich negativ, doch die Ursache liegt in erster Linie bei den Klubs mit Männerspielbetrieb in den obersten zwei Spielklassen. Die negativen Ergebnisse im Frauenfußball werden hierbei als Investition verstanden, da als Gegenleistung zum Mitteleinsatz unter anderem Imagegewinn und Marketinnutzen gesehen wird.

Generelle Liquiditätsprobleme entstehen jedoch weiterhin nicht, da diese Klubs die Fehlbeträge der Frauenfußballabteilung intern ausgleichen können.

Die Klubs der Gruppe 2 („Frauen-Klubs“) weisen im Durchschnitt ein positives Ergebnis aus.



 dfb.de/flyeralarm-frauen-bundesliga

 facebook.com/FLYERALARM.frauen.bundesliga

 twitter.com/DFB_Frauen

 instagram.com/die_liga

 **FUSSBALL.DE**
FUSSBALL.DE

WWW.DFB.DE